

DIE SCHWALBE

NEUE FOLGE

HEFT 135

1939

MÄRZ

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe“, V. v. P.
der großdeutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe“, V. v. P.

Schriftleitung: i. V. Dr. W. Maßmann, Kiel-Schulensee, Eschenbrook

Lösungen: Dr. Karl Fabel, Berlin SW 61, Kleine Parkstraße 11

Bezugspreis: 2.50 RM. vierteljährl. Einzelh., 90 Pfg., alles portofrei

zahlbar an: W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22,
Postscheckkonto Hamburg 85923. (Banksparkonto Nr. 181614 bei der
Dresdner Bank, Wesermünde-G.)

Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22

Reklamationen und Anfragen an W. Klages, Hamburg-Altona,
Eimsbütteler Straße 129/III

Schwalbe- Diagramme

Größe 16,5×10,5 einseitig bedruckt
100 Stück 0,70 Mk.

Größe 21×16,5 vierseitig bedruckt
100 Stück 2.— Mk.

zuzüglich Porto zu beziehen von:

Eugen Böhnert, Kiel
Schulstraße 2



Denkt an das
Winter-Hilfswerk
des deutschen Volkes
1938/39

Für Anfänger im Problemschach
geeignet ist das Buch

H. Ranneforth

Das Schachproblem

Verlag H. Hedewigs Nachfolger
C Ronniger, Leipzig C
Perthesstraße 10
Preis: 1,50 RM.

Auch durch die Schwalbe
zu beziehen

Norsk Sjakkblad

Norwegische Monatsschrift.

10 Hefte im Jahr
Preis: 2 Kronen
Bestellungen an:
„Hoili“ Tyholtveien
Trondhiem, Norwegen.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Bedingungs- und Märchenschach

von H. Stapff-Dermbach.

Der Aufsatz Trillings „Die Legalität der Problemstellungen mit Märchenschachfiguren“, der im Januar 1931 erschien, löste wohl lebhaften Widerspruch aus, aber Vorschläge, wie es besser oder wenigstens anders zu machen wäre, sind überraschenderweise nicht erfolgt.

Das Märchenschach steht erst im Anfang seiner Verbreitung. Umsomehr ist es Pflicht der Theoretiker, schwerwiegende Meinungsverschiedenheiten zu klären, ehe es zu spät ist. Und es ist zu spät, wenn das Märchenschach in weitere Kreise eingedrungen ist, sodaß man nicht ohne schwere Schädigung des Märchenschachgedankens einen immerhin beschämenden Streit über die Grundlagen des Märchenschachs entfesseln kann.

Ich selber bin kein Theoretiker. Dieser Aufsatz soll aber Theoretiker veranlassen, zur Frage der Legalität usw. Stellung zu nehmen.

Mein Vorschlag geht dahin, daß zwischen Bedingungs- u. Märchenschach (scharf zu unterscheiden ist).

Bedingungsschach: Die Diagrammposition wird von der Normalaufstellung des Spielschachs hergeleitet. Das Bedingungsschach hat dieselben Grundregeln wie das Spielschach und umfaßt auf einem 64-feldigen, ebenen Brett: 1. Retroaufgaben¹⁾, 2. Selbstmatt, Hilfsmatt, Längstzüger, Reflexmatt usw. ohne Märchenschachfiguren.

¹⁾ Die Retroaufgaben sind legale Aufgaben im wahren Sinne, da sie wohl immer auf die Normalaufstellung des Spielschachs zurückgreifen werden, auch wenn im Problemschach längst mildere Regeln eingezogen sind. Daher müßten sie eigentlich in eine besondere Abteilung eingereiht werden, nur der Einfachheit halber wurden sie unter „Bedingungsschach“ rubriziert.

Märchenschach: Die Diagrammposition wird — auf einem Brett von beliebiger Felderzahl²⁾ — von einer Stellung hergeleitet, die, jedesmal verschieden, dem Überkommen der fiktiven Märchenschachspieler überlassen bleibt³⁾.

²⁾ Das 64-feldige Brett ist zwar der Bequemlichkeit halber vorzuziehen, aber grundsätzlich ist die Felderzahl für jedes Problem beliebig.

³⁾ Die fiktiven Gegner brauchen dabei durchaus nicht mit gleichen Waffen zu kämpfen, ja, es kann sogar die Diagrammposition als Anfangsstellung angenommen werden. (Daß das Märchenschach nichts mit der Grundstellung des Spielschachs zu tun hat, sollte der Umstand beweisen, daß das Walzenschach doch diese gar nicht erlaubt; und der „dummy pawn“, der bewegungslos ist, hat sicher schon auf allen Feldern der zweiten und siebenten Reihe gestanden, also auf den Feldern der „legitimen“ Bauern; und die Berolina-Bauern und dergl.? Die können doch nicht aus Umwandlung entstanden sein?!)

Spielregeln: A) Anzug, Zugfolge, Figurenbewegung, Bauerngang, Schlagregeln und der Zwang, auf Schachgebote zu reagieren: Wie beim Spielschach.

B) Rochade und Bauernzweischritt fallen weg. Bauernstellungen auf der 1. und 8. Reihe sind möglich⁴⁾, Könige können fehlen.

⁴⁾ Das erscheint keßerisch im höchsten Grade, aber ich will dem Märchenschächer so viel Freiheit lassen wie möglich, ohne indes neue Regeln hinzuzufügen. Man denke sich einmal einen Spieler, der vom Spielschach keine Ahnung hat, aber das Märchenschach erlernt. Würde der sich nicht mit Recht verwundert fragen, woher es kommt, daß er ausgerechnet auf die 1. und 8. Reihe keinen Bauern stellen darf, und der Bauer, auf die 2. oder 7. Reihe gestellt, zwei Schritte vorrücken kann?

C) Die Bauern können⁵⁾ sich in solche Figuren — mit Ausnahme des Königs⁶⁾ — umwandeln, die im Diagramm vorhanden waren⁷⁾. Der Spieler muß sich sofort⁸⁾ entscheiden, ob und in welche⁹⁾ Figur er sie umwandeln will.

⁵⁾ Sie müssen nicht. Der nicht umgewandelte Bauer hat Zug- und Schlagmöglichkeit verloren und begnügt sich mit seiner Freund und Feind behindernden Masse.

⁶⁾ Selbstverständlich könnten auch Königsumwandlungen stattfinden, aber in diesem Falle wären eine Menge Regeln nötig. (Es könnte auch eine Figur in Frage kommen, die wie ein König zieht, aber nicht die sonstigen Eigenschaften des Königs hat — doch das ist eben kein König.)

7) Diese Regel ist nötig, wenn man nicht die Märchenfiguren auf einige gebräuchliche beschränken (Hasselkus: „... gewisse Märchenschachfiguren, die sich im Laufe längerer Zeit fest eingebürgert haben, im Rahmen des Märchenschachs den regelrechten Figuren gleichzustellen.“) oder überhaupt auf die Umwandlung verzichten will.

8) Wenn er sich nicht sofort, d.h. vor dem nächsten gegnerischen Zug entscheiden würde, könnten unerwünschte Komplikationen eintreten, zB. Schachbieten ohne Zug.

9) Also in keine D und keinen N, G, wenn sie nicht in der Diagrammposition — bzw. bei den unter E gekennzeichneten Fällen in der Anfangsstellung — vorkommen. Ist kein Offizier vorhanden, kann sich der Bauer überhaupt nicht umwandeln.

D) Es sind grundsätzlich beliebig viele D, P, N, S, B usw. erlaubt¹⁰⁾.

¹⁰⁾ Man könnte natürlich die Zahl der Figuren begrenzen, aber warum? Dr. Seidemann hat durchaus recht, wenn er sagt: „Die Frage der „schädlichen Übervölkerung“ ist lediglich von dem Standpunkt der Ästhetik zu beurteilen“. Und C. Eckhardt: „Verbraucht er ohne zwingenden Grund viele Märchenfiguren, wird man ihn gerechterweise nicht beachten, und hat er wirklich etwas Wichtiges zu sagen, wozu er viele Märchenfiguren benötigt, so soll man ihn nicht durch Geseze daran hindern“.

E) Retro-Aufgaben gibt es im Märchenschach von Haus aus nicht, es sei denn, daß die angenommene Grundstellung beschrieben¹¹⁾ oder in einem besonderen Diagramm aufgezeichnet wird.

¹¹⁾ Hierher gehören z. B. die Grundgeneratrixaufgaben, die nur die Angabe „Grundstellung wie beim Spielschach“ oder dergl. erfordern.

Das Märchenschach umfaßt: Zylinderschach usw. und Selbstmatt, Hilfsmatt, Reflexmatt, usw. mit Märchenfiguren.

Das sind die Grundregeln. Einfach genug, sollte man meinen, und zudem: Beim Märchenschach hat es ja der Komponist in der Hand, neue Geseze zu erfinden oder die alten zu kalfrieren; der Märchenschach-Autor kann z. B. durch einen kurzen Zusatz kundtun, daß er die Aufgabe nach dem „alten System“ (Bauernzweischritt, Rochade, usw. gefattet bzw. geboten) konstruiert hat. Es könnte jedoch Theoretiker geben, für die selbst ein Regelinimum unerträglich ist. Märchen müßten losgelöst von allen Hemmnissen sein, usw. Das ist nicht richtig. Die Märchenpersonen sind im Gegenteil Gesezen unterworfen, gegen die Vorschriften des bürgerlichen Gesezbuches ein Poesiealbum sind. Der p.p.^s Lohengrin, angeblicher Gralshütersohn aus Mönksalvat muß seine Ehefrau Elsa, geb. von Brabant, verfallen, weil dieselbe, in durchaus berechtigtem Interesse, nach ihrer neuerworbenen Staats- und Familienangehörigkeit gefragt hat. Und solcher Weglenkungen gibt es viele im Märchen. Sogar der alte Herr Mephistopheles muß da hinaus, wo er hereingekommen ist — also regelrechter Zugzwang.

Ich will mich durchaus nicht auf meine Legalität verfeifen und noch weniger auf die aufgestellten Regeln. Der Bauern-Zweischritt, die Rochade, der Umwandlungs zwang usw. können bestehen bleiben, wenn sich die Theoretiker aus sachlichen Erwägungen oder Konservatismus dafür erklären. Die Hauptsache ist, daß das Ziel, das Märchenschach auf ein solides Fundament zu stellen, erreicht wird!

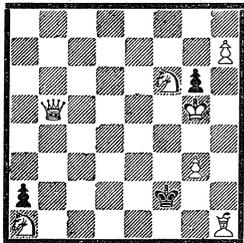
Dermbach, August 1938.

H. Stapff.

Umwandlung als Zwang

I. Dr. E. Zepler

1.ehr.Erw.,DresdnerAnz.,1931(?)

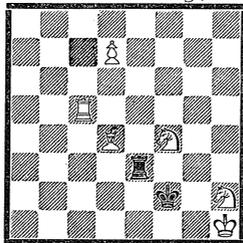


3♞ 7+3=10

1.Bh8Sl,Ke3;2.Se4. Ke1;2.Se4.
K:g3;2.Df1. Kg1;2.Sg4.

II. H. E. Lohk-Darmstadt

NordwestdeutscheZtg.,1935

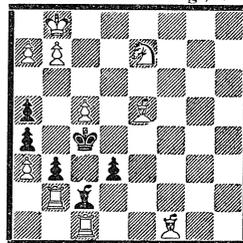


3♞ 6+2=8

1.Bd8Sl

III. H. E. Lohk-Darmstadt

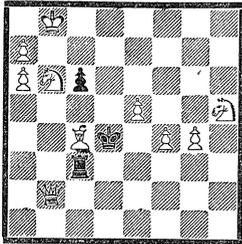
Nordwestdeutsche Ztg., 1935



3♞ 10+6=16

1.Ba8Ll,Kb5;2.Tc:c2.
K:c5;2.L:d3.

IV. H. E. Lohk-Darmstadt Urdruck



3♙ 10+3=13
1. Ba8T1, Ke4; 2. D:c5
Kc5!; 2. D:c5. Bc5; 2. Dd2†.
Ke3; 2. D:c5.

Könnte ein Bauer beim Betreten der achten Reihe Bauer bleiben (Strohbauer), so wären die Aufgaben I—IV nebenlöslich, und zwar Nr. I mit 1. Bh8B1, Nr. II mit 1. d8B1, Nr. III und IV mit 1. a8B1. Der Schlüssel ist nämlich für jede der Stellungen ein reiner Tempozug, da jeweils Saßspiele vorhanden sind; so z. B. Nr. II: 1.—, Kg3; 2. L:e3, Kh4; 3. Lf2♙. 1.—, Ke1; 2. L:e3, Kd1; 3. Tc1♙. Man findet schnell, daß nur der Bd7 für einen Wartezug geeignet ist; der Versuch 1. d8D1? scheitert an 1. Ke1!, denn nun wäre Schwarz nach 2. L:e3? patt! Ähnlich scheitert 1. d8L an 1. Kg3. Nur 1. d8S! ermöglicht die Saßspiele in der Lösung zu erhalten. Nr. III und IV zeigen denselben Gedanken, jedoch mit Läufer- bzw. Turm-Umwandlung. Darstellungen dieses Vorwurfes scheinen recht rar zu sein; es ist mir bisher außer Nr. I von Dr. Zepler kein Vorgänger bekannt geworden.

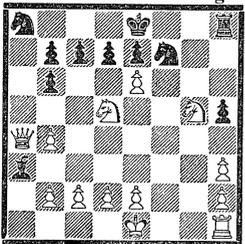
Darmstadt, den 17. Januar 1939.

H. E. Lohk.

Internationaler Lösungswettbewerb 1938

Immo Fuß-Wien

Allen Teilnehmern herzl. gew.



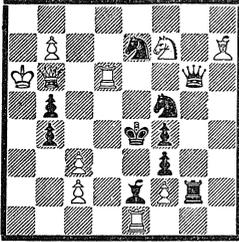
3♙ 13+11=24

An dem Wettkampf, der bekanntlich im vorigen Jahre von Österreich gewonnen und deshalb (im Einvernehmen mit dem Großdeutschen Schachbund) von dem Österreichischen Schachverband veranstaltet sowie von I. Fuß und R. Weinheimer geschiedsrichtert wurde, nahmen 10 Mannschaften mit folgendem Ergebnis teil: 1) Groß-Britannien 3055 Punkte, 2) Ungarn 3037, 3) Lettland 3008, 4) Holland 2945, 5) Rumänien 2909, 6) Norwegen 2893, 7) Frankreich 2893, 8) Finnland 2832, 9) Britisch-Indien 2714, 10) Südafrika 2494. Höchste Punktzahl 3120 für die Mannschaft, d. h. 312 für den Einzelspieler, die von keinem Löser erreicht wurde. Das beste Einzelergebnis hatte der Holländer B. S. Witte mit 311 Punkten. Ergebnis der englischen Mannschaft: 1.-4. F. R. Adcock, T. R. Dawson, S. H. Hall und J. Keeble je 309, 5. W. H. Reilly 308, 6. und 7. F. F. L. Alexander und A. H. Haddy je 307, 8. G. H. Haddy 301, 9. H. Perkins 300, 10. F. W. Markwid 296. — Wir beglückwünschen die englische Mannschaft zu ihrem Erfolge von Herzen. Es war ein harter Kampf. Der Vorsprung der Engländer ist erstaunlich, denn auch die Ungarn und die Letten sind sehr starke Löser. — Im kommenden Jahre kann sich die deutsche Mannschaft wieder beteiligen. Also auf ein Neues!

Probleme

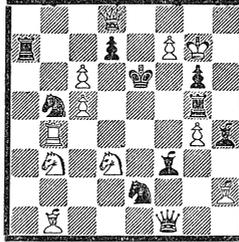
Zu den Problemen: Lösungen an Dr. Karl Fabel, Berlin SW 61, Kleine Parkstraße 11, auf einseitig beschriebenen Bogen. — Probleme vorläufig an Dr. W. Maßmann, Schulensee über Kiel, Eschenbrook. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 5617—5646 teil. Lösungsfrist 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Hefes. — Preisgekrönte Probleme lösen! — Bei 5617 haben die Kieler Schwalben vergebens eine Vereinfachung der Stellung versucht. — Welchen Vorwurf zeigt 5619 im Saß, welchen im Lösungsspiel? — 5623 ist die Vereinfachung einer früher gebrachten Aufgabe. Welcher, werden die Löser ohne Schwierigkeit feststellen. — In 5624, 5626, 5639, 5640 und 5644 beachte man die Zugwechseleigenschaft. — 5625 reizt, die Darstellung in Miniaturform zu versuchen. — Die Vorwürfe der 5627 und 5630 werden durch die Namen der Verfasser verraten. — Auf 5634, 5635 und 5636 sei besonders hingewiesen. — Wenn ich verrate, daß 5638 in ein Chomäleon-Echomatt endet, so verrate ich dadurch gewiß nichts von der Lösung. — Zu 5645 sei bemerkt, daß sich der Kamelreiter in gleicher Weise wie der Nachtreiter bewegt, nur einen etwas größeren Schritt nimmt. Ka h5 kann z. B. in einem Zuge nach b5 (über e4) oder nach b7 (über e6) ziehen. — Berichtigungen: W. Günther fügt in 5144 einen schw. Bf7 hinzu. — Dr. W. Spedtmann gibt seiner 5375 folgende Stellung: Kh1, Dg1, Te1, f1, Sg8, Ba3, a4, e2, e6, e7, f3, g4, h5—Ke8, La1, Bb3, c3, d3, e3, f4, g3, h3. 5♙: 1. Tb1! — In 5409 streicht H. Stapff den Bg7. — In 5410 fügt Dr. W. Spedtmann einen schw. Ba5 hinzu. — O. Binkert faßt seine 5422 folgendermaßen: Ka7, Gh1, La1—Kg8, Gg1, Lb1. h4♙: 1. Kh7. — In 5478 versetzt W. Fißmer den Lb3 nach a2. — Dr. W. Spedtmann verbessert seine 5497 wie folgt: Ke2, Dh7, Tg3, g4, Lc2, h2, Sf1, h4, Bc4, e3, f2, g2, h3—Kh1, Be5, e6 4♙. — In 5530 fügt L. Schör einen schw. Sg2 hinzu. — In 5554 (H. Stapff) hat sich ein Druckfehler eingeschlichen: Sd1 muß ein Nachtreiter sein!

5617. R. Stockum-Kiel
Urdruck



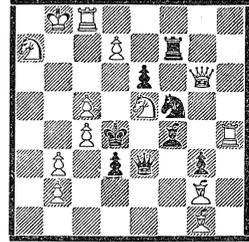
10+10=20
Matt in 2 Zügen

5618. Dr. G. Páros-Budapest
Urdruck



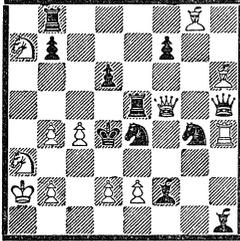
11+10=21
Matt in 2 Zügen

5619. A. Volkman-Duisburg
Urdruck



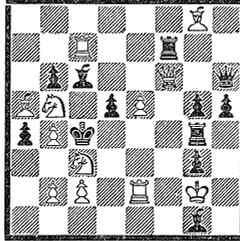
13+8=21
Matt in 2 Zügen

5620. J. Ragó-Kocser
Urdruck



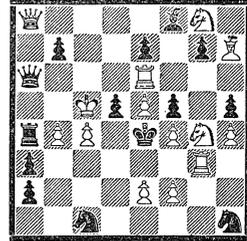
12+11=23
Matt in 2 Zügen

5621. G. Jordan-Haarlem
Urdruck



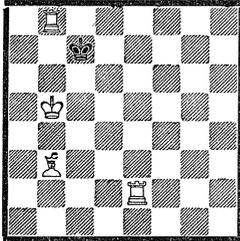
12+12=24
Matt in 2 Zügen

5622. Günther Kleinhaus-Düsseld.-
Urdruck [Oberkassel]



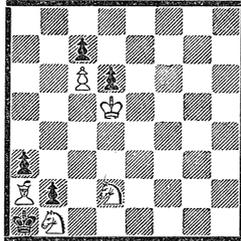
14+14=28
Matt in 2 Zügen

5623. Ottmar Nemo-Wien
Urdruck



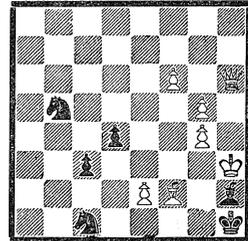
4+1=5
Matt in 3 Zügen

5624. F. Horak-Lwów
Urdruck



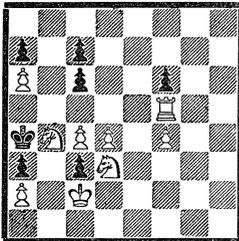
5+5=10
Matt in 3 Zügen

5625. Kurt Renner-Haynau
Urdruck



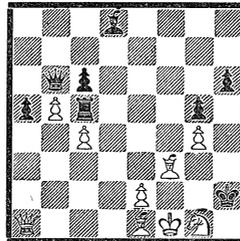
7+6=13
Matt in 3 Zügen

5626. W. Bähr-Sottenheim
Urdruck



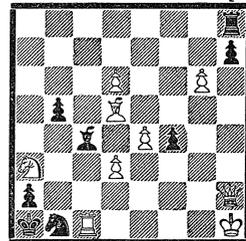
9+7=16
Matt in 3 Zügen

5627. Dr. R. Leopold-Dresden
Urdruck



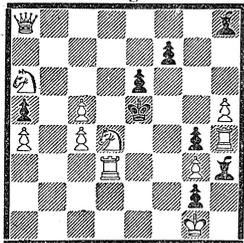
9+8=17
Matt in 3 Zügen

5628. Karl Kaul-Waldböckel-
Urdruck [heim]



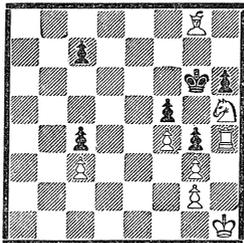
9+8=17
Matt in 3 Zügen

5629. Josef Belschan-Tribuswinkel
Immo Fuß-Wien gew. — Urdruck



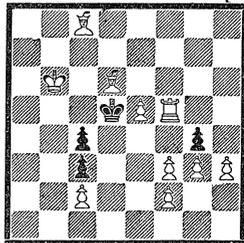
$11+8=19$
Matt in 3 Zügen

5630. K. Laufs-Bonn
Urdruck



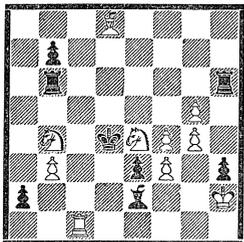
$8+6=14$
Matt in 4 Zügen

5631. J. vander Gaag-Soekamandi-
Urdruck [Java



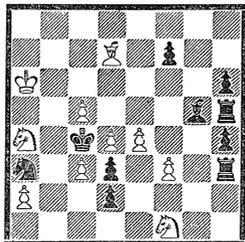
$10+4=14$
Matt in 4 Zügen

5632. H. Bartels-Berlin
Urdruck



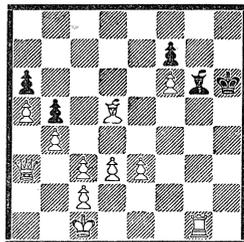
$10+8=18$
Matt in 4 Zügen

5633. A. Trilling-Essen
Urdruck



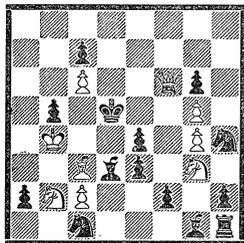
$10+10=20$
Matt in 4 Zügen

5634. Josef Breuer-Köln
Urdruck



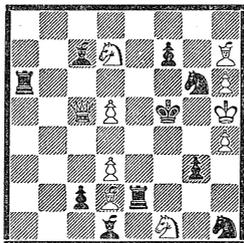
$11+5=16$
Matt in 5 Zügen

5635. Heinz Lies-Bochum
Urdruck



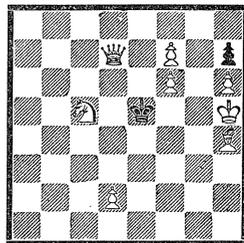
$9+14=23$
Matt in 5 Zügen

5636. H. Stapff-Dermbach
Urdruck



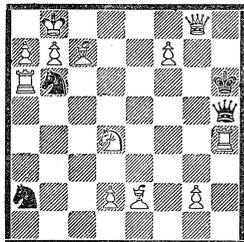
$10+10=20$
Selbstmatt in 2 Zügen

5637. Fr. Mascher-Aurich
Urdruck



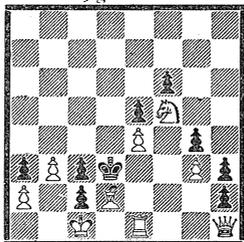
$8+2=10$
Selbstmatt in 3 Zügen

5638. F. J. Prokop-Prag
Urdruck



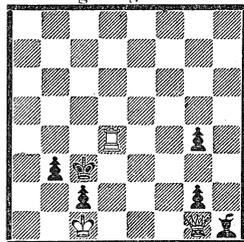
$12+4=16$
Selbstmatt in 5 Zügen

5639. Kl. Seidel-Essen-Borbeck
Fr. Palaß gew. — Urdruck



$9+9=18$
Selbstmatt in 5 Zügen

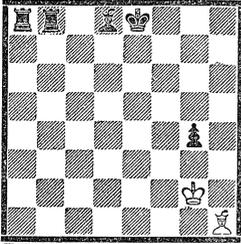
5640. Ed. Schildberg-Berlin
(nach E. Hasselkus)
Dr. Ed. Birgfeld gew. — Urdruck



$3+6=9$
Selbstmatt in 11 Zügen

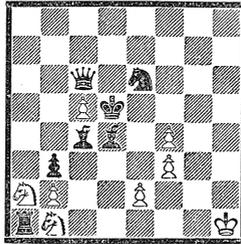
Märchenschach

5641. W. Haake-Wunstorf
Urdruck



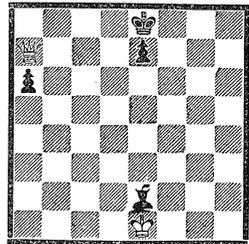
Zylinderschach $2+5=7$
Hilfsmatt in 2 Zügen

5642. Z. Zilahi-Budapest
Urdruck



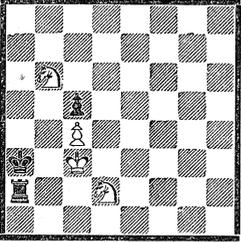
$8+7=15$
Hilfsmatt in 2 Zügen

5643. K. Müller-Löcherberg
Urdruck



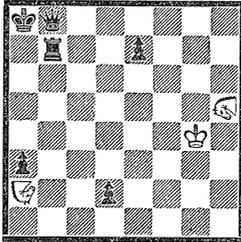
Längstzüger $2+4=6$
Matt in 3 Zügen

5644. Dr. W. Speckmann-Dortmund
Dr. Ed. Birgfeld gew. — Urdruck



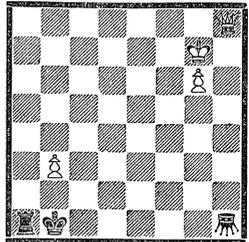
$4+3=7$
Hilfsmatt in 3 Zügen

5645. Dr. Livio-Lucarelli-
Urdruck [Bologna]



$3+6=9$
Hilfsmatt in 3 Zügen
 $a2 = \text{Nachtreiter, } h5 = \text{Kamelreiter}$

5646. H. Brixi-Wien
Urdruck



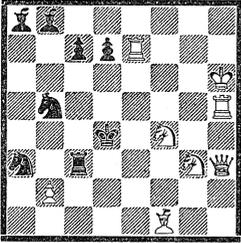
Hilfszüger $4+3=7$
Selbstmatt in 4 Zügen

Eriesenes

Bearbeitet von Helmut Berkenbusch, Hannover, Am Markt 3.

I. A. Bottacchi

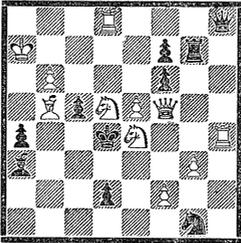
1. Pr., Alfieri di Re, 1922



$2\ddagger$ $8+8=16$

II. J. A. Schiffmann

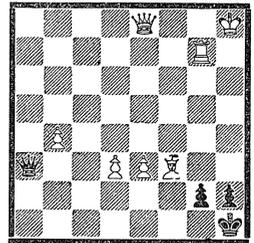
1. Pr., Brit. Chess Fed., 1929/30



$2\ddagger$ $11+10=21$

III. O. Nemo

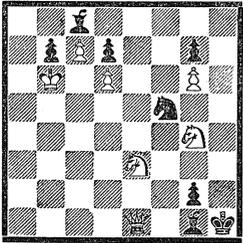
Deutsche Schachbl., 1.11.1936



$3\ddagger$ $7+4=11$

IV. Dr. E. Palkoska

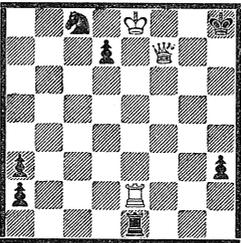
2. ehr. Erw., Dresdner Anz., 1928



$3\ddagger$ $7+8=15$

V. W. v. Holzhausen

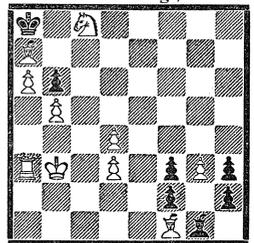
Widm., Jubil. Festschr. d. Dt. Schb., 27



$4\ddagger$ $3+7=10$

VI. K. Renner

Wiener Schachztg., 5.2.38



$4\ddagger$ $10+7=17$

Lösungen: Nr. I: 1.Dh4 droht 2.Df6 \ddagger . — Nr. II: 1.Le8 droht 2.Se3 \ddagger . — Nr. III: 1.T:g2,Db2 \ddagger ;2.De5! 1.—,Da8;2.Db8! — Nr. IV: 1.Da1,Sd4;2.Sd1. 1.—,Sg3;2.Sf2 \ddagger . 1.—,S~;2.Sf2 \ddagger . — Nr. V: 1.Te3,Te5 \ddagger ;2.Kf8,Tf3;3.D:f3. 1.—,Sd6 \ddagger ;2.Kf8,S:f7;3.T:h3 \ddagger . — Nr. VI: 1.Ta2!,h1T!;2.Tc2(es droht 3.Tc7),h2;3.Te2.

Lösungsbesprechungen

(Heft 132, Dezember 1938).

Inkorrekte Aufgaben: a) nebenlöslich: Nr. 5464 (K. Ursprung), Nr. 5472 (U. Schneider), Nr. 5476 (O. Reinarb), Nr. 5478 (W. Fißmer), Nr. 5479 (A. Sayer), Nr. 5480 (B. Schmidt), Nr. 5486 (H. v. Hennig), Nr. 5488 (H. Schaffer), Nr. 5497 (Dr. W. Speckmann), Nr. 5502 (H. Lange), Nr. 5506 (G. Laßel), Nr. 5509 (H. Wörner), Nr. 5510 (W. Günther), Nr. 5514 (A. Zickermann), Nr. 5517 (H. Lies). — b) unlösbar: Nr. 5499 (Dr. J. Krug), Nr. 5510 (W. Günther). — c) vorweggenommen: Nr. 5473 (O. Binkert), Nr. 5504 (H. Ott u. Dr. P. Dikenmann).

Nr. 5463 (R. L'hermet): Ein Brennpunktproblem von „begrenzter Unendlichkeit“ (EdSch). Saß: 1.D~;2.S968 \ddagger oder S971 \ddagger . 1.—,K:S;2.T970 \ddagger . 1.—,B:S;2.D967 \ddagger . Diese letzte Saßvariante bindet die Dame an ihr Standfeld, sodaß nur ein Wertzug mit dem König als Lösung in Frage kommt. Die Linie 970 darf er nicht betreten, weil dann der S970 durch 1.—,D970! gefesselt wird. Auf 968/3, 968/4, 969/2 und 969/4 setzt sich der w. K einem D-Schach aus. So bleibt nur 1.K968/2! Die Idee ist genau so gut auf einem normalen Brett darzustellen und dargestellt; die Ausweitung des Brettes erzeugt nur eine künstliche Unübersichtlichkeit. HHS macht darauf aufmerksam, daß die Felderfarben von 962—977 falsch gewählt worden sind.

Nr. 5464 (K. Ursprung), „soll wie 5470 eine Maximal-Darstellung des von Deutschland zum Italienwettkampf gestellten Vorwurfes enthalten“ (Dr.WM): 1.Tg5!,Kc4;2.Sfe3(nicht d6) \ddagger . 1.—,Ke4;2.Sd6(nicht g5) \ddagger . 1.—,Kc6;2.Sd4(nicht e7) \ddagger . 1.—,Ke6;2.Sg7(nicht d4) \ddagger . Aber einmal entwertet der Dual 1.—,Ke6;2.Sf4 \ddagger das Stück und andererseits ist es doppelt nebenlöslich durch 1.Db4! und 1.Sge3 \ddagger !

Nr. 5465 (Kurt Renner): 1.Dh8! mit 11 verschiedenen T-Abzügen. Die Abzüge nach a4, c4 und d3 fehlen an dem vollständigen Turmkreuz, das bereits 1885 von H. H. Davis in „Science Monthly“ bewältigt worden ist: Kf8,Df1,Ta4,d8,Lh8,Ba2,b5,f5,h4—Ka1,Dh1,Ta5,Sb1,Bc5,d4,f2. 2 \ddagger : 1.T8:d4! Müssen solche uralten Vorwürfe denn immer wieder aufgewärmt werden? (HL,ER,HAT,WB).

Nr. 5466 (R. Büchner): 1.Tc8! (dr. 2.Dc4 \ddagger). 1.—,S~;2.Dd4 \ddagger . 1.—,Sb5;2.S7c5 \ddagger . 1.—,Se4;2.Sf4 \ddagger . 1.—,Se2;2.Dh1 \ddagger . 1.—,Tb4;2.Tc5 \ddagger . Nette, glatte, routinierte Technik und ebensolcher Arbeit. Die f. V.-Varianten sind zwar reizvoll, aber unbedeutend. Zweifelloser ein hübsches Problem, aber für einen Meister wie Büchner 2. Garnitur! (HAT). Schöne Abspiele! (AM,BZ,ESchm,RBie).

Nr. 5467 (A. Volkmann): 1.Dd2! (dr. Dc3 \ddagger). 1.—,Lf5;2.Sh7 \ddagger . 1.—,Le4;2.Sg7 \ddagger . 1.—,L~;2.Te6 \ddagger . 1.—,Te4;2.Sf3 \ddagger . 1.—,Sd5;2.Te6 \ddagger . Die vom Verfasser anscheinend sehr beliebten drei Verstellungen einer w. Figur mit Thema B gekoppelt. (HL,HAT). So zB. 4705 und 5207. Doch ist 5467 gut und neben 71 der beste 2 er. Auch das Schema scheint neuartig. (HAT). Gefällig! (AM,ESchm,RBie).

Nr. 5468 (R. Weigel): Saß: 1.—,Ld6~;2.Sf2 \ddagger . 1.—,Lc5;2.De5 \ddagger . Spiel: 1.D:f2!,Ld6~;2.De3 \ddagger . 1.—,Lc5;2.Dc2 \ddagger . Also Italien-Thema (s. Heft 121) mit karger Fortsetzung bei viel Material und Schlagschlüssel. (BS). Die f. V. ist reichlich dünn und das Ganze kann kein Interesse erwecken! (HAT,HSt). Tf1 verrät die Lösung (Dr.WSp), doch sind einige der Verführung 1.Dg5?,Sc5(Tac5)! erlegen.

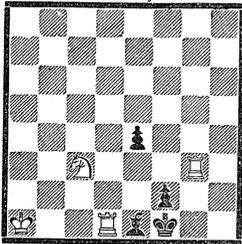
Nr. 5469 (Ad. Schäffer): 1.Td6?,Sf6! 1.Td3! (dr. Te4 \ddagger), Lc6,Tb5,Bd5,Bf5,Sf6,Sg3;2.Sc4,Sd7,Te3,Sg6,Dd6,Lf4 \ddagger . Idee? (EdSch,HAT). Gelobt von WB,AM,HSt,RBie.

Nr. 5470 (Fried. Bedt): 1.S:f1,Kd3;2.Sf4(e5?) \ddagger . 1.—,Kd5;2.Sf4(e7?) \ddagger . 1.—,Kf3;2.Sd4(g5?) \ddagger . 1.—,Kf5;2.Sg7(d4?) \ddagger . Über das Thema s. 5464. Dieser unterlegen wegen der allzu freigebigen Verwendung überflüssigen Holzes trotz zweifacher Fluchtdreifreigabe. (HL,WB,BZ). Vielleicht darf man die Taskleistung loben, nicht die Form! (HAT,AM).

Nr. 5471 (Peter Kniest): Die direkte Entfesselung 1.Lf5? scheitert sehr fein an 1.—,Da8!!, was viele übersahen. Aber es geht indirekt durch 1.Lc1! (dr. Le3 \ddagger). 1.—,Sf5;2.Sc6(nicht Sf3) \ddagger . 1.—,Sd5;2.Sf3(nicht Sc6) \ddagger . Entfesselung + Java-Thema. Eine prächtige Leistung! (HL,RBie). Eine aparte Stellung mit verstecktem Schlüssel. Bester 2er! (AM). Dies liegt wieder über dem Schwalbendurchschnitt, trotzdem die thematische Kombination fast abgedroschen ist! (HAT).

Nr. 5472 (U. Schneider): 1.Db6! mit 3 Mattwechseln nach Selbstblocks. NL: 1.L:d5!

Nr. 5473 (O. Binkert): a) 1.Td1!;2.Se4;3.Sg3 \ddagger . b) 1.Kh1!;2.Sb1;3.Sd2 \ddagger . Wie nicht anders zu erwarten war, ist die Stellung mit beiden Lösungen längst und mehrfach vorweggenommen. WK macht auf die Zwillinge W. Pauly's aufmerksam: a) Eskilstuna Kuriren 1923: Kh1,Ta1,Sc3,h3—Kf1,Se1,Be3. 3 \ddagger : 1.Td1! b) Chemn. Tageblatt, 27.3.1927: Kh1,Td1,Sc3,h3,Bh2—Kf1,



4♠ 1.Ka2! 4+4=8

Se1,Be3, 3♠: 1.Ta1! Auch C. Bething hat den Vorwurf bearbeitet, doch kommt das Prioritätsrecht S. Loyd für die nebenstehende Fassung zu.

Nr. 5474 (O. Dehler): Auch 74 geht auf eine Aufgabe S. Loyd's zurück (403, Albion, 20. 9. 1856: Ke2,Dd7,Be7—Kf7, 3♠: 1.Dd6,Ke8;2.De5), die dann zahlreiche Bearbeitungen (zB. von Shinkman, Hartlaub) erfahren hat und hier zum Zugwechsel ausgestaltet worden ist. Saß: 1.—,h6;2.De5! Spiel: 1.De3!h6; 2.De5. 1.—,K~;2.e8D. 1.De4?Kf7!! Ganz nett! (Dr.HG,Dr. WSp,HSt,HAt,AM,RBie).

Nr. 5475 (F. Dreike): 1.Tc3!,c6(c5); 2.T:B; 3.Tc1♠ doppelt gesetzter Anderssen (HL,HSt), eine Spielerei, kein Problem (W. Horn). Dr.WSp weist auf seine 5407, D.Schachbl. 15.11.31 hin.

Nr. 5476 (O. Reinart): Absicht: 1.Lh5! (dr. Lf7♠), ed;2.Lf4, c4;3.Df5♠. 1.—,cd;2.Lb4,e4;3.Db5♠. NL: 1.dc(de)♠!K:B;2.De3(c3)♠,Kd5;3.Lb3(f3)♠.

Nr. 5477 (B. Sommer): 1.T:c7?;Tg3! 1.Bf4!(dr. Sg5 bezw. nach Td2 etc. Sg5),gf e. p. Der Kreuzschlag schaltet das Turmschach aus, gestattet aber nach 2.T:c7 eine neue Verteidigung T:g6, die Weiß mit 3.Th8♠ beantwortet. Dieses Matt ist überraschend (Dr.WSp). Sehr guter Blockierungs-Hamburger (HSt,HL,RBie,BZ) bezw. Hilfssteinrömer. Bester 3er! (EdSch). Beim Autor ist man Pikantes gewöhnt! (AM).

Nr. 5478 (W. Fißner): Absicht: 1.Sd3!,Tg5; 2.L:c4 aber nebenlöslich durch 1.La4♠,Lc6; 2.Sd5. Auch die vorgeschlagene Versetzung des Lb3 nach a2 rettet die Aufgabe nicht, weil die Hauptlösung durch den Dual 2.Tf7♠ entwertet wird.

Nr. 5479 (Adolf Sayer): Nach 1.Tb8? (dr. Se6♠) hat Schwarz die gute Verteidigung 1.—, Lc8! und die schlechte 1.—,Lc4; 2.Bb4♠; nach 1.Td6? die gute 1.—,Lb7! und die schlechte 1.—,Lb5;2.Se6♠. 1.Lc2! zwingt durch die Grimshaw-Drohung 2.Se6♠;3.Ld3♠ den La6 antikritisch nach e2 bezw. f1, worauf nur die schlechten Verteidigungen übrig bleiben. 1.—,Le2; 2.Tb8 und 1.—,Lf1;2.Td6: Zweifache Beugung durch Anti-Grimshaw, leider nebenlöslich durch 1.Se6!(dr. Lb4♠;3.Td6),Sf3;2.L:S;3.Lb4♠.

Nr. 5480 (B. Schmidt): 1.Lh4!(dr. Lg5♠),Le7;2.Se1,T:d3♠;3.S:d5♠ Hamburger. Aber warum so viel Vorbereitung für Be3? In 2 Zügen geht 1.Be3♠,K:f5;2.Lh5♠.

Nr. 5481 (H. E. Lohk): 1.Db3? oder 1.c8~?,a1L!! Das haben viele nicht gesehen! 1.c8S!, a1L;2.Sb6,Kf2;3.Df4♠. Kontra-Aufgabe mit passivem Opfer! (HSt). Sehr hübsch! (Dr.HG). Klassisch schön! (HL).

Nr. 5482 (Dr. A. Ricciardi): 1.Da5?,Tf5! 1.Dh2! (dr. Bf5♠;3.Sc7♠). 1.—,Lf5; 2.Dh5,Lg6; 3.Dd5♠. 1.—,Tf5; 2.Dh7,Tf6; 3.De4♠. Doppelte (aber unvollständige) Halbfesselung mit f5 als Bindepunkt. 1.—,Sf5; 2.Te4♠,T~; 3.Le5(Te5)♠. Eine angenehme Überraschung! (BZ). Ein prächtiges Problem mit vorzüglichem Schlüssel! (AM,GM,ESchm,HSt,WBey,RBie,Dr.HG).

Nr. 5483 (Dr. R. Leopold): 1.D:h5?,Bdc! Nach 1.Kf7! (dr. Da8) schaltet der Hilfsstein c4 durch 1.—,c3 die Wirkungskraft der Dame im Hinblick auf f3(h3) aus und in Bezug auf f7 ein, wobei sie einmal mit dem Bd5 und einmal mit dem Be6 zusammen eine Verteidigungsfigur bildet. Der Vorstoß 2.—,e5♠ nach 2.Dh5 verstellt den Ld4 und ermöglicht 3.Se6♠. Die Einordnung des „eigenartigen Stückes, in welchem die Hauptakteure sozusagen stillstehen“ (AM), ist nicht ganz leicht und wird auch vom Verfasser offen gelassen. Weil die Verteidigungswirkung stets von der schw. Dame ausgeht, wird 83 von einigen Lösern als „hervorragender Verstellungshamburger“ (HSt,BS) bezeichnet. Doch wird dabei die Bedeutung der beiden Bauernzüge Bdc u. Be5♠ zu gering gewertet. Wir haben hier vielmehr einen Dresdner Wechseltyp passiver Verteidigungsart mit dem Schaltungssymbol (D+Bd5)(D+Be6)/Bxwaw.

In 1.Dh5?,Bc3;2.S~♠;L:g7! liegt aber noch ein 2. Probespiel vor, das zu einem 2. Hilfssteindresdner führt, der mit dem ersten organisch verknüpft ist: 1.—,Be5! Der Hilfsstein schaltet Ld4 aus und die Kollektivfigur D+Bc4 ein: 2.Dh5,Bc3♠;3.Se6♠. Schaltungssymbol L(D+Bc4)/Bx2ow. 2.—,Bd2;3.Sf3 ist nur Nebenspiel. Gut! (ESchm,RBie). Nicht leicht! (GM).

Nr. 5484 (A. Trilling): 1.S:e3?,Ld7! 1.Bc6!,S:a3;2.S:e3,Lf2;3.S:f3♠. 1.—,Bf6;2.Sg6♠,Kg4; 3.S:e3♠. Das Hauptspiel zeigt eine Kombinationsart, die Dr. Zepler in der Schwalbe, Sept. 1930 näher erläutert hat. Es handelt sich um eine neue gemischte logische Kombination, die sogar eine zusammengesetzte ist. Der direkte Vorplanzug 1.Bc6! schaltet die gute Verteidigung (Ld7) aus, gleichzeitig aber wird ein schlechter Verteidigungszug (Lf2) ermöglicht. Die Hauptplanlenkung ist also mit der Vorplanführung logisch verknüpft. Der Vorplan bildet ein reines direktes Manöver (der schw. Gegenzug ist ohne thematische Bedeutung), sodaß eine Zurechtstellung nicht nur erlaubt, sondern als zur Idee gehörig kombinatorisch bedingt ist (Verf.). Eine schöne Kombination! (AM,GM,HSt,RBie). Die Feinheit der Idee wird durch die starke Drohung getrübt! (EdSch).

Nr. 5485 (M. Romberg): 1.Td1?,Sf3!;2.Ka2,Sd2! 1.Td4!,Se2;2.Td1. 1.—,Sf3;2.T:f4. Stufen- und Knickbahnung! (HL,HSt). Hübsch! (AM,RBie).

Nr. 5486 (H. v. Hennig): Groß angelegt, aber verunglückt! (BS). Es geht einfach 1.Le7, ~; 2.f8S, ~; 3.Sd7♯. Beabsichtigt war 1.Dh2! Das droht die Nowotny-Verfälschung 2.De2. Schwarz verteidigt sich durch antikritische Züge, die aber alle als röm. Lenkungen genützt werden können, z.B. 1.—, Te3(Te5); 2.Se8, Td3(d5); 3.Tb5(Sd7)♯ Sperr- bzw. Blockrömer und 1.—, Ld3(c4); 2.Kb7, Le4(d5); 3.Se6(Sd7)♯ wiederum Sperr- bzw. Blockrömer. Ein neudeutsches Meisterwerk! (HL). Sehr gut! (WHorn).

Nr. 5487 (F. Palaß): 1.La2l, Ka2; 2.g7, Ka1l; 3.g8T. 2.—, Ka3; 3.g8D. Siehe die Ausführungen von Palaß S. 422. Nette Kleinigkeit! (EdSch, HS1, RBie). Gute Miniatur! (Dr.HG).

Nr. 5488 (H. Schaffer): 1.Dh8l, Kb2; 2.De5♯, Ka3; 3.Da5♯, Kb2; 4.Sd5♯. 2.—, Kc1; 3.Sb5♯ aber auch 3.Kf1. 1. NL: 1.Dh5l, Kb2; 2.De5♯. 1.—, Sc4; 2.S:c4. 1.—, Sc6; 2.Df3, Kb2; 3.Db5♯. 2. NL: 1.Dg1l, Kb2; 2.Dd4♯. 1.—, Sc4(d5); 2.Dd4, Sb2; 3.Dc5. 1.—, Sf3(c6); 2.Dc1.

Nr. 5489 (Hans Voigt): 1.Lb7l, a3; 2.f4, d5; 3.Sh4, Ke4; 4.Tc4♯. Das Hauptspiel ist gar nicht leicht zu sehen! (BS). 1.—, d5; 2.La6, a3; 3.Lc4, dc; 4.Td7♯. Sehr reizvoll und schwer! (HHS, AM, GM, ESchm, Dr.HG).

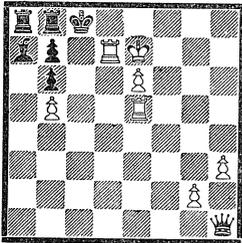
Nr. 5490 (Dr. W. Maßmann): 1.Ba4l, Kb4; 2.Le1♯, Ka3; 3.Lc3, Lb5; 4.ab♯. 2.—, Kc5; 3.Sb5♯; 4.Lb4♯. 1.L~?; 2.Le1♯, Ka3; 3.Lc3 führt zum Patt. Weiß muß, um dieses Patt aufzuheben, die Wirkungslinie des Ta8 auf a4 verfallen. Dies könnte er durch einen w. Ld1 oder w. Sb2 so gut wie durch den Ba2, ohne an dem Sinn des Sperrzuges etwas zu ändern. Wir vermögen es deshalb (nur des äußeren Bewegungsbildes wegen) nicht, dem Zuge 1.Ba2-a4 eine besondere (meta-) kritische Tendenz zuzusprechen. Wichtig ist hier allein, wohin der Sperrstein zieht, nicht woher er kommt. Da die Aufgabe ihre Entfaltung den theoretischen Ausführungen Klüvers verdankt, seien jedoch auch dessen Ausführungen angeführt: Eine ausgezeichnete Darstellung jener seltenen Form des metakritischen Zuges, bei der der Sperrstein das Feld des Wirkungsobjektes (des schw. Ka5) überschreitet! (HKLü). — Vorentfesselung (EdSch), schön kombiniert! (AM, ESchm, BS), hat mir Mühe, aber auch Freude gemacht! (BZ, Dr.HG).

Nr. 5491 (A. Heifter): Nach dem zurechtstellenden Schlüssel 1.Dh7! (dr. Dh3), Lb7! folgt ein Schweizer 2.Sf3! (nicht 2.D:b7, Sc3!), ef, 3.D:b7 mit der Drohwirkung nach f3 statt e4. 3.—, Sd4; 4.Db1♯. 1.—, Sd6; 2.Dh3, Sf7♯; 3.S:f7 aber auch 3.Kg7! Ein gestreckter 3er, wenn auch die Verführung 1.g5?, Lb7!; 2.Dh3, ed; 3.Sg4, Lg1! recht reizvoll ist. Ganz groß! (EdSch). Nett! (AM).

Nr. 5492 (K. Polzer): 1.Sef6! mit vielen Drohungen, von denen aber nur 2 zur Ausführung kommen. 1.—, Ld8; 2.Sh5, Lf6; 3.Lf4, ~; 4.Sh6, e3♯. 1.—, c4; 2.Bf4, Le3; 3.L:e3; 4.Sh6♯. Nette Kleinigkeit! (Dr.HG). Gut! (ESchm, RBie).

Nr. 5493 (Dr. A. Kraemer): 1.Dh1l, T:h1; 2.Tg1, T:g1; 3.T:g1; 4.Ta1♯. 2.—, T~; 3.Tgb1; 4.Tb3♯. 1.—, Te(f,g)1; 2.Tc2, dc; 3.D:T. 1.—, Td2; 2.K:d2, ~; 3.Tc3 und 3.Tcb1♯. Der w. Tc1 ist schädliche Masse; wenn Ta1 den Td1 schlagen könnte, ginge Schwarz an der Beweglichkeit des Ba2 zugrunde. Weiß muß deshalb versuchen, den Tc1 zu opfern oder wenigstens den Td1 von der 1. Reihe wegzudrängen, weil dann Tc1 über b1 zum Matt nach b5 gelangt. 1.Dg1(f1)?, T:g1; 2.Tf1 scheitert darum an 2.—, Th1! Nach 1.Dh1l, T:h1; 2.Tg1! aber bleibt Schwarz keine Wahl. er muß dem Weißen entweder durch Wegschlagen der schädl. Turmmasse oder durch Räumung der 1. Reihe entgegenkommen.

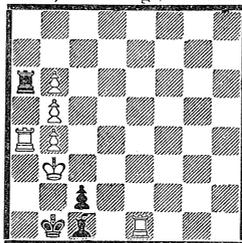
II. W. Frhr. v. Holzhausen
D. Wochenschach, 1904



4♯ 1.Ted5! 7+7=14

III. J. Breuer

21, Köln. Zfg., 3.4.38



5♯ 1.Ta5! 6+4=10

Zu 5493 gibt es zwei Vorarbeiten. In II scheidet nach 1.Te d5l, Dd1 sofortiges 2.Td8♯, Kc7; 3.T5d7♯ an D:d7! Nach 2.Td2! muß die Dame wie in 93 die d-Linie wieder verlassen oder die schädliche Masse des Td2 fortschlagen: 2.—, D:d2; 3.T:d2, Kc7; 4.Tc2♯. Die Verführungen 1.Dg1(f1)? werden durch die Fehlführungen 2.Td3(d4)? ersetzt.

In III (die Bb4, b5, b6 stehen an Stelle des Matturmes) wird ein ähnlicher Gedankengang 3-mal wiederholt. Nur stört hier nicht die Masse, sondern die aktive Kraft des Ta4: 1.Ta5l Ta7;

2.Ta6, Ta8; 3.Ta7, T:T; 4.ba. 3.—, T~; 4.Ta1♯, K:a1; 5.T:c1♯.

5493 hat außer der Ideevariante ein schönes Variantenbeiwert und ist II und III durch den guten, logisch begründeten Schlüssel (Dr.HG) an Geschlossenheit der Kombination überlegen. Eine wundervolle Aufgabe von großer Schwierigkeit! (GM). Sehr gut! (RBie, ESchm, AM). Der Schlüssel sichert dem Stück genügend Ursprünglichkeit gegenüber II! (BS).

Nr. 5494 (Dr. K. Fabel): 1.Sa3?, T1d5! 1.Tc5l, T:c5; 2.Sa3, Tdd5; 3.Scb5♯, T:b5; 4.Sc4♯. Schw. Anti-Brunner-Turton. Eine schwierige Idee, glänzend gemeißelt! (BS). Ein prächtiges Schulbeispiel! (Dr.HG). Sehr gut! (WHorn, RBie, ESchm, WF).

Nr. 5495 (H. Ott und Dr. P. Dikenmann): 1.Td5! (dr. 2.Dg2†;3.Dg4‡), D:h5;2.S:d7,Lg6; 3.Sf6,~,4.Se4(h5)‡. Guter Seeberger! (Dr.HG,EdSch). Glänzende Leistung! (AM).

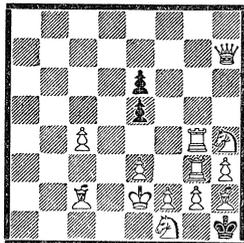
Nr. 5496 (H. Berkenbusch): 1.Tg4?,Da7! 1.Tb4?,ba! 1.Ta4!,Ta6; 2.Tb4,Tb6; 3.Tg4,Tg6; 4. Te4‡. Gelbaffelte Beugung! (HL,BS,HSf). Recht hübsch! Die „Turmschwalben“ (EdSch,ESchm). Hervorragend! (AM).

Nr. 5497 (Dr. W. Speckmann): 1.Tg8!;2.T3g7;3.Sg6,K:g2;4.Le4‡. Das Opfer der Wirkungskraft zweier Türme. Es gab eine nette Reihe von Nebenlösungen, zB.: 1.Te3!;2.Lb8;3.De3(Turton) oder 1.Ke3!;2.Tf3;3.Le4 oder 1.T:c4!;2.Te3;3.Bg3 oder 1.Tf3!;2.T:f2;3.Sg3† oder 1.K:f2!;2.Ke1; 3.Dd4 oder 1.Sg6!;2.Th4;3.Te3 uam. Der Verfasser gibt nichtfehende Verbesserung.

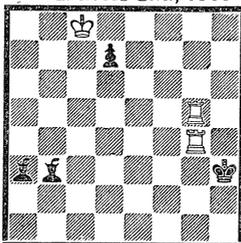
5497 V. Dr. W. Speckmann
Urdruck

IV. G. Ernst
Festschrift ASCM., 1911

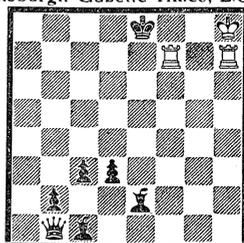
V. W. A. Shinkman u. O. Würzburg
Pittsburgh Gazette Times, 2.6.18



4‡ 1.Tg8! 13+3=16



7‡ 1.Tg1! 3+4=7



16‡ 1.Te7† 3+7=10

Nr. 5498 (A. Uebelesen): 1.Sg5!,S:g5; 2.S:e3,h5;3.Sd5†,T:d5;4.fg‡. 1.—,hg; 2.Sb6,S:c5; 3.S:d5†;4.fg‡. Doppelwender Treffpunkt (g5). Die Schlußwendung ist erst durchführbar, nachdem durch Sd5† für Te5 eine neue Deckung geschaffen worden ist. Leider ist der Schlüssel zweckgetrübt. Er lenkt nicht nur einen der Thematheine nach g5, sondern verhindert auch 1.—,g5! Eine einheitlich kräftige und schöne Aufgabe! (Dr.HG,EdSch,AM,ESchm).

Nr. 5499 (Dr. J. Krug): Die schöne Absicht 1.Sd4!,T:d4; 2.Dd1,T:d1; 3.Lf4,Ld2; 4.Ld6‡ schneit an 2.—,h5!

Nr. 5500 (H. Wagner): a) 1.Sc2†,Kb1; 2.Sb4,Ka1; 3.La3,Kb1; 4.Sc3†,Ka1; 5.Sc2‡. — b) 1.Sa5! — c) 1.Sb6!,Kb4;2.Sd5†,~,3.Ld2,Lc1‡. Ein geistreiches Terzett! (WBey). Prätig! (AM,ESchm,EdSch).

Nr. 5501 (Richard Steinweg): 1.Kb1?,b3!;2.Df7,f3!;3.Dd5,f2! 1.Db7?,K:a2! 1.Df7?,g3! Die vermuteten NL. halten den Löser in Spannung! (EdSch). 1.Be4!,b3;2.Dc3,d5;3.Kb1,d4;4.Dc1†; 5.a3‡. 3.—,dc;4.ab,ab(cb);5.D:a5!(c5)‡. Gediegener Studiendcharakter! (AM). Gut! (ESchm).

Nr. 5502 (H. Lange): Der Verfasser macht es fein und sanft in 5 Zügen: 1.Lb8!,Ta3;2.Ld6,Tc3;3.Le5,Td3;4.cd,~,5.Lg5‡. Der Löser grob in 4: 1.Lb8!,Ta3;2.c3,T:c3;3.L:a7†,~,4.L:T†.

Nr. 5503 (J. Breuer): Der Hauptplan 1.Sf7? wurde meist als Lösung angegeben, dabei aber übersehen, daß nach 1.—,Df6!;2.Dd5†,Be5;3.Dd1†,Be2;4.D:e2†,Df3! der Turm g2 gefesselt ist bzw. nach 3.De6 u. ä. Schwarz das Schach Df1 hat. Auch 1.Dc7? führt wegen Sd6!;2.Dd7, Be6! zu nichts. Darum 1.Db8!,Sd6;2.Sf7,Df6;3.h8D†,T:h8;4.Dh8†;5.Tg5‡. Wenn aber 1.—, Be5!, dann ist die gute Verteidigung Df6 durch den Hilfsstein e7 ausgeschaltet und die neue (2.Sf7?,Dd8!;3.h8D†,T:h8;4.De5†,Bg5!) macht Weiß durch die Holzhausen-Kombination 2.D:c8!, T:c8;3.Sf7,Dd8;4.h8D†,D:h8;5.Tg5‡ unschädlich. Hamburger (Hilfssteinrömer). Daß der Hauptplan zum Schluß doch durchdringt, liegt in der Eigenart der Nutzungs-kombination begründet. Ein fesselndes Problem (EdSch), tief angelegt! (BS). Ausgezeichnet! (WHorn,ESchm).

Nr. 5504 (H. Ott und Dr. P. Dikenmann): 1.T7b6!; 2.T6b5; 3.T5b4; 4.T4b3; 5.Tb7. Dieses Magnet-Thema, von Halumbirek als Schleppeung des schw. Königs bezeichnet, ist so oft bearbeitet worden, daß etwas Neues kaum mehr zu erwarten ist. 5504 ist reflexlos vorweggenommen (auch in der Form) durch K. Renner, Illustr. Beobachter, 29.9.38: Kh1,Tg2,g7—Kh8,La5,a6,Sc1. 5‡: 1.T7g6! Aber auch Renner bringt nichts Neues als die Miniaturform gegenüber E. M. H. Guttmann, Sammler 1923: Kh8,Th2,h3 — Ka1,Ta8,Ld8,e8,Bb6,c6,g7. 6‡: 1.Tc2! und dieser fußt wieder ganz auf der Miniatur IV von G. Ernst, dem „Urgroßvater“ aller einschlägigen Arbeiten. Die großartige Weiterbildung des Themas stammt von Shinkman und Würzburg (s. Nr. V): 1.Te7†;2.Td7†;3.Tc7†;4.Tb7†;5.Ta7†;6.Thb7†;7.Tf7!(nicht 7.Tg7,Da2!),Kb8;8.Tad7;9.Td e7;10.Tb7;11.Tf7†;12.Tg7,Kc8;13.Tbe7;14.Tef7;15.Tb7;16.Tb8,g8‡.

Nr. 5505 (C. Wachenhusen): 1.Lg7?,Te3! 1.Lh8?,Th3! 1.Le5! Auf 1.—,Te3 kommt 2.Lg7! mit der Folge 2.—,Tg3(h3); 3.Ta8(a7). Daher kann sich der Lf6 auf e5 opponieren lassen! (BS). 1.—,Th3!;2.Lh8!,Tg3! (2.—,Te3;3.Lg7 s. o.) Jetzt aber muß Weiß Lh8 als kritischen Zug in einem Schlagender 3.Ta7!,Tg7;4.Tf7,K~;5.Te7(g3);6.Td7(d3)‡. Ein prachtvolles Stück! (Dr. HG,EdSch,ESchm). Schön und schwer, doch ist der Se1 eine unangenehme Erscheinung! (Dr. WSp). Schweres Tempoproblem mit schw. Siegfried! (HSf).

Nr. 5506 (G. Laßel): Mißglückt! Beabsichtigt ist: 1.Tb2;2.Te2;3.Tde2;4.Tef2;5.a8D;6.Tb2;7.Tg2;8.Th2;9.Tf. Aber der Schlüsselzug der Stellung 5.a8D kann mit 5.Tb2;6.Tgf2! umgangen werden und außerdem gibt es eine NL in 5 Zügen: 1.Tb8 (dr. Tg1+;3.a8Df), D;g3;2.T;g3;Tg8;3.T;g8 etc. 1.—,D;b8;2.cbD,T;b8;3.abD;4.Db2f.

Nr. 5507 (Fr. Mascher): 1.Dc7?,Ke4! 1.Dc8!,Ke4; 2.Dg4+;S;Df. 1.—,e6; 2.Dc6,Sf7f. Hübsch! (AM,ESchm).

Nr. 5508 (Otto Weisert): 1.Bh4!,fg;2.Dh3,g5;3.hg+;Lh3f. Sehr hübsch! (Dr.HG,MD,AM,ESchm,WB). Kein Meta-Loveday wie der Verfasser angibt, sondern ein Herlin ohne die perikritische Würze.

Nr. 5509 (Hans Wörner): 1.Lg3!,K;d6;2.Tb4+;Kc6;3.L:c7,d6;4.L.S;T;b8f. 1.—,cd;2.Kb8,K;b7;3.Tb4+;Kc6;4.T;S;T;b8f. Die 2. Variante führt zu der NL: 1.Kd8!,cd;2.Lg3, denn 1.—,K;d6 läßt sich mit 2.S:c7,Kc6; 3.Ld5,Kd6; 4.Tf5,Sc6f erledigen. Dagegen scheidet 1.Sf5?, Kb7;2.Tb4+ an Kc8!

Nr. 5510 (W. Günther): 1.Th4! räumt die Schräge c2-f5 und droht darum 2.Dc2,Da3;3.Df5+;gf;4.T:c7+;K:c7f. Wäre der Te4 nur bis f4(g4) gegangen, so könnte sich Schwarz durch 1.—,Dc1!;2.Dc2,h2! genügend verteidigen, weil die Wirkungskraft der schw. Dame ausgeschaltet worden ist (= schwarz-weißer Cheney-Loyd); jezt aber folgt auf 1.—,Dc1;2.Sc2 ein schwarz-weißer Grimshaw ohne doppelte Bedrohung des Feldes c7 durch Weiß. Schwarz muß deshalb nehmen: 2.—,D:c2 und unterliegt auch jezt, weil sie durch das Damenschach auf der durch Healey-Bahnung freigelegten 4. Reihe wieder von c7 abgelenkt werden kann: 3.Dg4+;Df5;4.Tc7+;K:c7f. Herrlich! (AM,EdSch). Leider hat der Verfasser die Verteidigung 1.—,h2;2.Dc2, Db5! übersehen, die das Problem unlösbar macht und durch die Variante 1.—,Db6;2.ab,h2; 3.T:h2 die Zweckreinheit des Schlüssels zerstört, weil 1.—,Db6; 2.Dc2 ebenfalls an Db5! scheidet. Außerdem gibt es 2 NL: I. 1.T:c5!,c6;2.Dc2,~,;3.Dh2. II. 1.Da2!,D:c6+;2.Bdc;3.Dh2. 1.—,Bh2;2.T:c5. 1.—,Dc3(c1);2.T:D. Ein Jammer! (EdSch).

Nr. 5511 (Albert Haasis): 1.Kf5!; 2.Kg6; 3.Kh7; 4.Kh8; 5.Bh7; 6.Db8+; 7.Td8; 8.Tf7+; K:f7+. Sehr leicht, aber nett! (BZ,EdSch,AM,HSI).

Nr. 5512 (Eduard Schildberg): 1.Th2!,Lb1; 2.Le3,Ga1; 3.Lg1,Le4f. Pseudo-Linder! (HL). Schön! (AM).

Nr. 5513 (Wolfgang Weber): a) 1.O-O+!,Sd8; 2.Kh8,Kb7; 3.Tg8,Sf7f. Schwarz erstickt sich selbst! b) 1.Kf8!,Kb7; 2.Kg8,Ka6; 3.Df8,Sh6f. Origin. Zwillinge! (WBey). Bravo! (AM,HSI).

Nr. 5514 (A. Zickermann): 3 Lösungen! I. Autorlösung: 1.Se8,Lh6; 2.Sd6,Lf8; 3.Sc4,Lb4f. II. 1.Kc4!,Lc2; 2.Bd3,Le3; 3.Lc3,Lb3f. Es geht also auch ohne das Roß, dem Weiß so sehr nachlief. Und auch den Lf6 brauchten wir nicht: III. 1.Bd3,Ka3; 2.Kc2,L:b2; 3.Kb1,Ld3f.

Nr. 5515 (H. Stapff): 1.Lf6!,h4; 2.Gg7,h3; 3.Ge5,Kd4; 4.Gc3f. Grashüpfer-Linder. 2.—,hg; 3.Gg4; 4.Bd4f. Ein prächtiges, sehr gutes Stück! (LR,EdSch,AM,ESchm,WHorn).

Nr. 5516 (H. Hane): 1.a1L!,c8L; 2.Le5,L:g4; 3.Lb8,Kf2; 4.g1L+; Ke1; 5.La7,Lf3f. Ein oft dargelegter Vorwurf (EdSch) wie u. a. 5270 mit der gleichen Schlußwendung zeigt.

Nr. 5517 (H. Lies): Ein typischer Fall von Schachblindheit! wie die Verfasserlösung zeigt: 1.Ta8!??,D:a8; 2.La1!?? (Was mag H. Lies sich hierbei gedacht haben?), D:a1+; 3.Kc2, Dd1+; 4.Kb2, Dh5; 5.f4f. In Wirklichkeit genügt jeder Zug, die Zahl der Lösungen ist Legion. Damit ist allein ein Stern zu verdienen! (BS). Es gibt Mattstellungen mit dem schw. König auf h3, h4, h5, h6, h7, h8, g3, g4, g5, g6, g7, g8, f3, f4, f5, f6, f7, f8, e4, e5, e6, e8, d3!, d8, c6! u. c8. Ein selten feister Happen! (HHS). Am kürzesten ist 1.Ta7,~,; 2.T:h7,Sf7; 3.f4f. In zwei und weniger Zügen habe ich leider keine NL gefunden! (WF). WHorn schreibt: Es ist m. E. nicht angebracht, eine solche Aufgabe zu werten. — Mit Rücksicht auf die mühevollen Arbeiten einiger Löser (die ganze Briefe füllen) mit beinahe 100 verschiedenen Lösungen, konnte ich mich hierzu nicht entschließen. Doch wird jeder 80 Punkte (= 5 × 16 mögliche Anfangszüge) für genug halten.

Löserpoff: An Alle: Die Lösungen der Preisprobe 5518-5529 folgen später durch Herrn H. Albrecht. — (EdSch) Berlin: Es muß selbstverständlich heißen: Der Hilfszüger ist ein Hilfsproblem (Hilfsmatt, Hilfsselbstmatt usw.) mit weißem Anzug. (JBr).

Turnircrauschreibungen

„Stasti un Romani“: 2. internationales Dreizüger-Turnier. Einsendungen mit Name, Anschrift und vollständiger Lösungsangabe bis 15. Juni 1939 an den Leiter der Spalte L. Lapäns, Riga, L. Piena iela Nr. 16, dz. 6-a, Lettland. 4 Preise (15 Ls, 10 Ls, Jahresbezug der Zeitschrift). Richter: E. F. Valcins. Jeder Teilnehmer erhält Beleg.

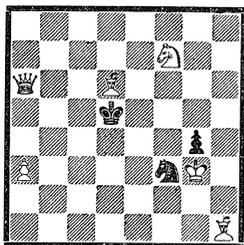
L'Italia Scacchistica“: Thematurnier, ausgeschrieben von A. Siveri, über Zweizüger, die in einer Variante eine Fesslung von 5 schw. Figuren durch den schw. König zeigen. (Beispiel: Dr. A. Chicco, L'Italia Scacchistica, 1/1939: Kh4,Dh1,Ta5,g5,La8,Sa7,b8,Bb3,b4,d5,d7,g7—Kd6, Dc5,Tc6,Le5,Se4,e6,Bc7,g3. 2f: 1.g8D!,K:d5; 2.d8Df). Einsendungen bis 31. Mai 1939 an Gino Mentaffi, Busalla (Genova), Italien, der auch Richter ist. Preise: 25 L. und 2 Buchwerke.

„Szachista“: V. und VI. Informaltturnier 1939 für Dreizüger und (halbjährlich) Selbstmatt-Zweizüger. In jeder Abteilung ein Preis. Bewerbungen an S. Limbach, Lwów, Domsa 5, Polen.

Tidskrift för Schack schreibt Jahresturnier 1939 für Zweizüger aus. Preise: 30, 20 und 10 schw. Kr. Druckbeleg wird jedem Bewerber zugesandt. Richter: Frithiof Lindgren. Bewerbungen auf Diagramm an G. Andersson, 217, Ljusne, Schweden.

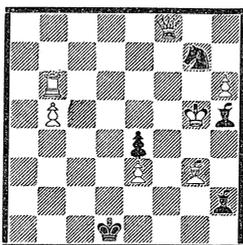
Allerlei

5647. Percy Bowater - San Marino
Urdruck



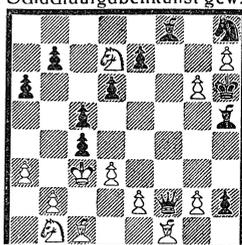
3♠ 6+3=9

5648. Heinz Brixl - Wien
Urdruck



Hilfszüger s3♠ 7+5=12

5649. Dr. Niels Hoeg - Horsens
Freunden, Kollegen u. Lösern i. d.
Schachaufgabenkunst gew.

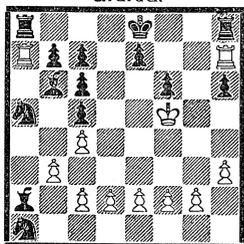


12+12=25

Ein schw. Stein wird hinzugefügt.

Schw. nimmt 1 Zug zurück. Dann Hilfsmatt in 1 Zug.

5650. Dr. Karl Fabel - Berlin
Urdruck



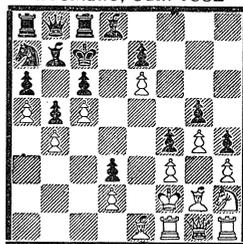
2♠ 11+14=25

die in einer legalen Doppelpattstellung vorkommen könnten. Da Reichhelm und Schildberg verschiedene Schemata verwenden, rege ich an, Dawsons Auffassung nochmals auf ihre Richtigkeit zu untersuchen.

Weihnachts- und Neujahrsgrüße: Für die nebenstehenden Festgrüße danken wir namens der Schwalbe und erwidern sie herzlich. (Wegen Platzmangels konnten die Aufgaben leider nicht in das Februarheft aufgenommen werden.)

Zu **Schildberg**, „Die schwarze Kunk“ (S. 421) erste Aufgabe weiß Dr. Fabel auf nebenstehende Nr. 146 in T. R. Dawson „Ultimate Themes“ hin mit dem Bemerkung, daß die Stellung keinen Umwandlungsstein enthalte und symmetrisch sei. T. R. Dawson steht auf dem Standpunkt, daß 30 die Höchstzahl der Steine sei,

G. R. Reichhelm
Brentano, Jan. 1882



Doppelpatt

Schrifttum

The modern Chess Player's Quiver von G. G. Nasra Bey, Alexandria 1938, Preis 8 sh. Das Buch ist schon im Dezember 1938 kurz besprochen. Ergänzt sei, daß es 700 Diagramme, und etwa 160 Fotos und Zeichnungen enthält. Der Verfasser meint, daß zwar ein großer Kreis von Schachspielern, die arabisch lesen können, in Deutschland nicht vorhanden sei, daß aber möglicherweise doch Bücherliebhaber vorhanden sein könnten, die das Werk der Vollständigkeit halber oder als Kuriosität erwerben möchten. Der Preis kann noch um einen Vermittlungs-rabatt von 15% gesenkt werden. Etwaige Bestellungen würde W. Karsch weiterleiten.

Personalien

Dr. Ado Kraemer, SS-Hauptsturmführer und Reichsgeschäftsführer im Reichsbund deutscher Diplomlandwirte, ist am 14. Januar 1939 mit Frau Margot, geb. Kutscher-Schürmann, in den Stand der Ehe getreten. Ihm und seiner jungen Gattin die herzlichsten Glückwünsche im Namen aller Schwalben! Da einerseits Ehemänner zumeist mehr Zeit für geistige Dinge haben als Junggesellen, und da andererseits die Beschäftigung mit Schach zumeist von den Ehefrauen geduldet zu werden pflegt, wollen wir zugleich mit unseren Segenswünschen die eigensüchtige Hoffnung zum Ausdruck bringen, daß unser Freund uns künftig noch häufiger als früher mit Werken seiner Schachmuse und seiner Feder erfreuen möge!

W. Kluxen in Hamburg ist am 25. Januar 1939 65 Jahre alt geworden. Wir sprechen ihm unsere herzlichsten Glückwünsche aus. Uns „Schwalben“ hat Kluxen, der auch als Meister der Partie weit bekannt ist, schon manche gute Aufgabe vorgelegt. Wir wünschen von Herzen, ihn noch eine lange Reihe von Jahren in unseren Reihen zu sehen,

Bundesnachrichten

Paläß, Miniatures Stratégiques. Wir können nochmals wenige Exemplare dieses begehrten Buches zum Preise von 2,85 RM. anbieten. Lieferung portofrei gegen Vorauszahlung auf Postcheckkonto Hamburg Nr. 85923 von W. Karsch.

Die Schwalbe im IV. Vierteljahr 1938. Mitgliederbewegung: 26 neue Mitglieder: H. Ahues-Königsberg, J. Belschan-Tribuswinkel (Niederdonau), W. Ehms-Marienwerder, H. Frahm-Wesermünde, H. Fruchtenicht-Budholz, W. Günther-Braunschweig, Dr. K. F. Hartung-Porta, W. Jenßsch-Bad Lausick, P. Kniest-Klinkum, Bror Larsson-Stockholm, H. E. Mayer-Augsburg, E. Nebendorf-Wermelskirchen, O. Nemo-Wien, Fr. Pabst-Großbürschla, Fr. Petschnig-Lünen, K. Polzer-Haynau, R. Queck-Zwickau (Sa.), F. Rüdiger-Kassel, Dr. K. Schmeißer-Berlin, P. Solahelsinki, Fr. Storen-Oslo, C. Thomas-Duisburg, J. V. Ulehla-Wien, H. Verholen-Dortmund, R. Weißensee-Gotha, A. Wojciechowski-Neupetershain. — 11 Austritte: Breuer-Essen, Dr. Dassau, Eisenbeiß, Gyr, L. Hofmann, Dr. O'Keefe, v. d. Kraan, Liebchen, Marik, Mühlfaller, Pape. — 4 Todesfälle: F. A. L. Kuskop, K. Ruben, Dr. Seyferth, S. Thomsen. — 6 Ausschlüsse wegen Nichtzahlens: Heidrich, Kark, Roscher, Segers, Witte-Rotterdam, Mannheimer Schachklub. — Gestrichen: Philipowiß, Riegel, Schäfer-Aschaffenburg, Schafft (unauffindbar!) und ein Bezieher. — Ferner Abbestellungen durch 7 Bezieher. Die Zahl der Abgänge ist um 7 größer als die der Zugänge, so daß die Mitglieder- und Bezieherzahl von 300 auf 293 sinkt.

Werbeerfolge: Karsch und Stapff je 3, Paläß 2, Heister, Jambon, Saalmann und Volkmann je 1.

Spenden: Dr. Birgfeld 3.— RM. (Verzicht auf Werbeprämie), Busch 0,50 RM., Fruchtenicht 1.— RM., Jambon 1.— RM. (Verzicht auf Werbeprämie), M. Schneider 0,50 RM., zusammen 6.— RM. (WK).

Ortsgruppe Essen. Am 14. Januar ds. Jahres trafen die Dortmunder Schwalben Dr. Speckmann und Jambon mit den Essener Problemfreunden Krämer, Utech und Trilling, in der Wohnung des letzteren, zu einer „Sitzung“ (im wahrsten Sinne des Wortes!) zusammen. Ein anregender Abend, der sich hoffentlich bald wiederholen kann.

Plakettenversand: Bis zum 31. März werden alle Plaketten versandt worden sein, die in den Jahren 1928-38 erworben wurden und bei denen uns die Anschriften der Empfänger bekannt sind. Wer am 31. März eine ihm zustehende Plakette nicht bekommen hat, wird um Mitteilung bis spätestens 31. Mai 1939 gebeten. Spätere Reklamationen finden keine Berücksichtigung. — Es kann viel mehr als bisher von der Möglichkeit, statt der Plakette einen halben Jahrgang der „Schwalbe“ aus den Jahren 1932-37 zu wählen, Gebrauch gemacht werden.

Kassenbericht 1938

Einnahmen 1938	<i>R.M.</i>	Ausgaben 1938	<i>R.M.</i>
Beiträge und Bezugsgebühren	2270,89	Druckkosten	2594,80
Vorauszahlungen für 1939	425,67	Neudruck von Heft 1	64,35
Alte Hefte	146,57	Versandkosten	315,68
Bücherverkauf	106,02	Kassenwurf	106,76
Spenden	197,90	Bücher	138,21
Zinsen	20,33	Werbeprämien	27,—
Sonstiges	24,62	Internationaler Lösungswettkampf	77,72
	3192,—	Plaketten usw.	67,20
Kassenbestand am 1.1.1938	866,38	Sonstiges	72,94
	4058,38		3464,66
		Einnahmen	4058,38
		Ausgaben	3464,66
		Kassenbestand am 31. 12. 1938	593,72

Nach Abzug der für 1939 vorausgezählten Summen bleibt ein Überschuß von 168,05 RM., der für das im nächsten Jahre erscheinende Inhaltsverzeichnis IV zurückbehalten werden muß.

Das Jahr 1938 brachte außer den im „Kassenbericht 1937“ (s. Juliheft 1938) erwähnten noch folgende besondere Ausgaben: Werbung (einschl. Werbeprämien) etwa 70.— RM., 200 neue Plaketten und Plaketten-Versendung etwa 90.— RM., Mehrkosten des Brunnerheftes (Nr. 132) etwa 140.— RM., zusammen etwa 300 RM. Im Jahre 1939 sind außer den weiter erhöhten Werbekosten keine besonderen größeren Ausgaben vorgesehen.

Zu den einzelnen Posten: Die Ausgaben für Bücher sind größer als die Einnahmen, weil noch eine Rechnung aus dem Vorjahre zu bezahlen war. — Die Zinsen könnten doppelt so hoch sein, wenn jeder, der dazu in der Lage ist, sofort seinen Beitrag für 1939 bezahlen würde. — In den Ausgaben des Kassenwarts sind auch geringe Versandkosten, Werbekosten und die nicht unerheblichen Kosten für den Versand der Plaketten usw. enthalten. — Den Werbekosten von etwa 70.— RM. stehen 27 ermittelte Werbeerfolge gegenüber, d.h. daß die neugewonnenen Mitglieder durch etwa je einen Vierteljahrsbeitrag die Werbekosten wieder einbringen. Die verstärkte Werbung lohnt sich schon. Es ist nur bedauerlich, daß nur sehr wenige Schwalben mithelfen!!! Die uns vorschwebende Beitragsermäßigung möchte jeder erreichen, aber ohne Mitarbeit!

Über die Mitgliederbewegung wird jedes Vierteljahr berichtet. Am Ende des IV. Vierteljahres 1938 zählten wir 293 Mitglieder und Bezieher, das sind 15 mehr als im Jahre zuvor. Am 7. Febr. 1939 hatten wir 223 (179) deutsche und 67 (82) ausländische Mitglieder, dazu 9 (17) Bezieher, das sind zusammen 299 (278) Mitglieder und Bezieher. (In Klammern die Zahlen vom 31.12.37.) Hierzu kommen noch 51 Bezieher des „Jungen Aufgabenfreundes“. Auffallend ist der Gewinn von 44 deutschen und der Verlust von 15 ausländischen Mitgliedern und 8 (zumeist ausländischen) Beziehern. Dabei fällt kaum ins Gewicht, daß 8 Mitglieder der Ostmark und des Sudetenlandes im denkwürdigen Jahre 1938 von der Liste der ausländischen Mitglieder zu der der großdeutschen Mitglieder umgeschrieben wurden.

Wesermünde, den 7. Februar 1939.

W. Karsch.

Briefwechsel mit allen

(ACh) Genua: H. Klüver und ich werden uns nach dem in Frage stehenden Basrelief, das uns nicht bekannt ist, umsehen. — (Dr.LC) Mailand: Übersetzung Ihres Artikels von Dr. K. Fabel ist eingegangen. — (KP) Haynau: Ihre Vereinfachung der Nr. 5538 hat nicht den gleichen Vorwurf wie letztere. — A. Karlström-Rindal teilt mit, daß in seiner Nr. 1 auf S. 440 ein weißer Bg4 fehlt. Ob Druckfehler vorliegt, kann ich nicht mehr feststellen. — (ON) Wien: Neufassung sehr gut gelungen! — Dr. E. Voellmy-Basel teilt mit, daß er in dem „aufschlußreichen und verdienstlichen Aufsatz von H. Klüver über die Halteform“ (Dezemberheft 1938) zwei Angaben zu den Aufgaben richtig zu stellen habe: Nr. 5 ist kein Urdruck, sondern in Brunners Nachlaß mit „V. Chemnißer Tageblatt 1927“ bezeichnet und auch so seit langem in Dr. Voellmys Brunnersammlung vorhanden. Nr. 6 ist zu der angegebenen Zeit unter der Beschriftung „Dr. Ado Kraemer nach E. Brunner“ in Dr. Voellmys Spalte erschienen. — Oberstleutnant a. D. H. Schaffer wohnt Wien 50 (staft Wien IV), Wiedner Gürtel 42. — (RW) Braunau: Miniaturen sind nicht direkt vorweggenommen. Ähnliches ist allerdings vorhanden. — Es sind sehr viele Zuschriften eingegangen, in denen die Einrichtung des „Jungen Aufgabenfreundes“ freudig begrüßt wird. — Auf einige Zuschriften: Alles, was den „Jungen Aufgabenfreund“ angeht, bitte immer selber an W. Karsch schicken! — Verfasser der im Januar-Briefwechsel erwähnten Nr. II sind Schildberg und Trilling gemeinsam. — Z. Zilahi-Budapest gibt an, daß Nr. 5 in dem Whitebuch „Conspiracy“ von Br. Zastrow mit 1.Ba1D(T),Ta8;2.Kb1,Kb6;3.Ka2,Ka5;4.D(T)b1,Kb4# nebenlöslich ist. — O. Kunze-Leipzig teilt mit, daß er im USA.-Miniaturen-Turnier 1938 keine Belege erhalten habe, obwohl er eine ehr. Erw. erhielt. Er bittet um Mitteilung, ob es anderen Verfassern ebenso ergangen ist. — (EdSch) Berlin: Anschrift von H. Stapff ist: Dermbach (Rhön). — Die Hefte an M. Broer-Rotterdam, Marcelle Torm-Saint Ouen; Schliestedt-Genthiën und A. Probst-Memmingen kamen als unbestellbar zurück. Wer kennt die neuen Anschriften? — (JB) Tribuswinkel: Kann nicht in Nr. 4 der Bb5 gestrichen werden, um den Dual 6.Dg6† u. 6.D:g4† zu vermeiden? Können nicht in Nr. 5 die Bauern auf der f- und g-Reihe gestrichen werden? — (Dr.Gr) Bern: Aufgabe von G. leider nicht verwendbar, da Gedanke schon häufig mit 4 Steinen dargestellt. — (Dr.KD) Neuenhagen: Grüße in Kiel bestell. 3# leider mit 1.T8:f3 nebenlöslich. — (KR) Haynau: Nr. 12 auch mit 1.B:d8(T) zu lösen. — (KK) Waldböckelheim: 4# mit 1.Db4,D:e5;2.Sc4†,K:c2;3.Dd2† nebenlöslich. — Dank für Aufgaben an: (JB) Tribuswinkel, (Dr.LR) Dresden, (AW) Bodkholm, (KP) Haynau, (HH) Stockholm, (FP) Ladelund, (AK) Rindal, (ON) Wien, (GA) Ljusne-Schweden, (Dr.WSp) Dortmund, (RW) Braunau, (LR) Bad Cannstadt, (APE) Wildervank, (ES) Wattenbek, (WG) Braunschweig, (AT) Essen, (HSch) Wien, (JWAS) Oisterwyk, (KP) Oberhausen-Sterkrade, (JR) Kocsér-Ungarn.

Zur Beachtung: Fehlerhafte Stellungsbilder sind vernichtet. Laufende eigene Problemnummern verwenden! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets im Stellungsbild (Einzelblatt) senden, für Verbesserungen stets neue Stellungsbilder! Andere Aufzeichnung kann nicht berücksichtigt werden. Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) beifügen.

Werben! Werben!!!

Hefte 134 erschien am 8. Februar 1939.

Abgeschlossen den 9. Februar 1939.

Dr. W. Maßmann.

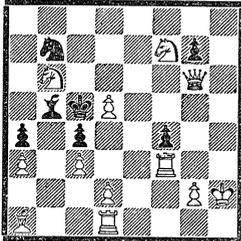
Bearbeitet von W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22 u. H. Lies, Bochum, Roonstr. 70
 Bezugspreis für 1 Jahr: 1,25 RM. in Großdeutschland und Danzig,
 1,50 RM. nach dem Ausland; Einzelnummer: 15 Pfg., alles einschl. Porto.
 Zahlbar an W. Karsch, Wesermünde-G, Deutscher Ring 22, Poltscheckkt. Hamburg 85923.

Die Bahnung

Im „Stammproblem“ der Bahnung, unserer Nr. 18, lauft die Lösung: 1.Th1,Le8;2.D b1,Lb5;3.Dg1#. Hierbei bilden 1.Th1 und 3.Dg1 zusammen das Bahnungsmanöver; der bah- nende (T) und der gebahnte Stein (D) bewegen sich in derselben Richtung auf derselben Linie. Dabei geschieht der Bahnungszug ausschließlich zu dem Zwecke, für die Dame die Bahn freizumachen. Für die einfache Darstellung der Bahnung braucht man nur zwei Züge, das ist leicht einzusehen. Man kann die Bahnung auch diagonal ausführen (mit L und D). Man kann schließlich auch BT-Bahnungen darstellen, wenn man den Bauern von seiner Grundstellung aus den Bahnungszug ausführen läßt.

18. P. Healey

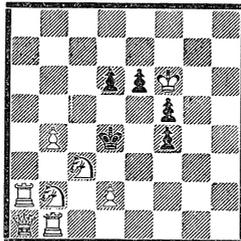
Illufr. London News, 19. 3. 1859



Matt in 3 Zügen

19. Herbert Hulberg-Stockholm

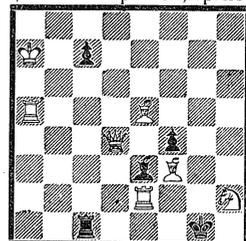
Urdruck



Matt in 2 Zügen

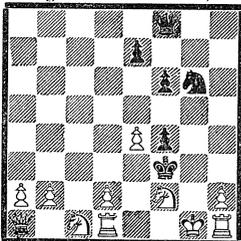
20. G. Guidelli

1.Pr., Good Companion, April 1919



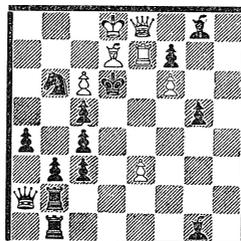
Matt in 2 Zügen

21. W. Karsch u. K. F. Laib
 5. ehr. Erw. Mannschkampff
 Harburg-Kiel-Mannheim, 1934



Matt in 3 Zügen

22. W. Karsch u. K. F. Laib
 Ehr. Erw. Neue Leipz. Ztg., 9. 9. 34

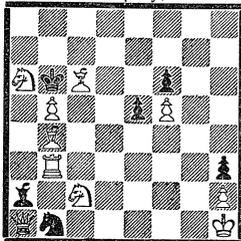


Matt in 3 Zügen

Endlich gibt es auch Aufga-
 ben mit schwarzen Bahnungen.
 Nr. 22 ist ein Beispiel dafür.
 Versucht man mit der weißen
 Bahnung 1.Te4, droht 2.De5#
 zum Ziele zu kommen, so spielt
 Schwarz einfach 1.—,Lh2! Weiß
 zieht deshalb 1.—,Lh2! Weiß
 zieht deshalb 1.c7 und droht 2.
 Lh5 und 3.Dc6# (wieder eine
 w. Bahnung). Hiergegen könnte
 sich Schwarz mit 1.—,Th2 und
 2.—,Dg2, also ebenfalls mit einer
 Bahnung verteidigen. (Die
 Dame zielt von g2 aus auf c6).
 Es ist typisch für viele Aufgaben

mit schwarzen Bahnungen, daß diese nicht vollständig zur Ausführung kommen. Der Bahnungszug macht hier Lh2 unmöglich, und Weiß kann ungefört mit 2.Te4 und 3.De5# fortsetzen.

23. W. A. Shinkman
 White to play, 1913

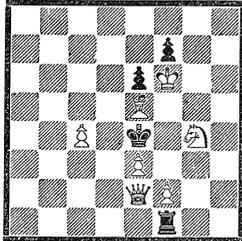


Matt in 2 Zügen

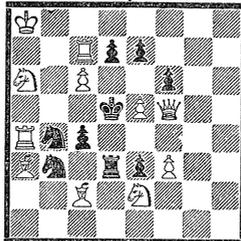
Einen solchen Schlüsselzug, der an den Saßmatts nicht das Geringste ändert, nennt man einen reinen Wartezug.

Zugwechsel

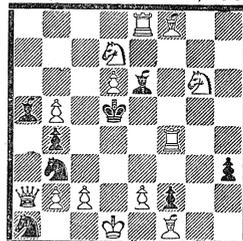
Beginnt man in Nr. 23 mit schwarzen Zügen, so kann man jedesmal mit einem Saßmatt fortsetzen. Insgesamt sind vier Saßspiele vorhanden, nämlich 1.—,Ka7;2.Lc5#, 1.—,Lb5;2.L c5#, 1.—,S~;2.Dg1# und 1.—,e4;2.Dd4#. Weiß könnte unbedenklich auf den Schlüsselzug verzichten, Schwarz würde am Zugzwang zugrundegehen. Solche Aufgaben, in denen Weiß den Schlüsselzug verschenken kann und in jedem Falle, gleichgültig, wie Schwarz anzieht, zum Ziele kommt, heißen Zugwechselfaufgaben. Nun muß aber Weiß anziehen. Am liebsten würde er einen abwartenden Schlüssel ausführen, der so gefaltet ist, daß an dem Aufbau der Saßspiele nichts geändert wird. Das ist bei Nr. 23 durch K, D, L und S nicht möglich, wohl aber durch den T, der nach f3 muß, um Ld5# zu verhindern.



Matt in 2 Zügen



Matt in 2 Zügen



Matt in 2 Zügen

Im allgemeinen sind Zugwechselfweizüger mit reinen Wartezügen als Schlüssel recht farblos. Bedeutend interessanter ist es, wenn der Schlüssel gegenüber den Saßspielen Änderungen hervorruft. Ein einfaches Beispiel dafür ist Nr. 24. Die Saßspiele sind 1.—,T:f2†; 2.S:f2‡ und 1.—,T~; 2.f3‡. Der Schlüssel 1.f4 ruft zwei Neumatts (1.—,T:f4†; 2.e:f4‡ und 1.—,Tf3; 2.Dc2‡) und einen Mattwechsel (1.—,T~; 2.Sf2‡ statt vorher f3‡) hervor; ein Abspiel (1.—,Tf2; 2.S:f2‡) bleibt unverändert. — Nr. 25 und 26, zwei schwierigere Aufgaben, mag der Leser selber analysieren. Es gibt auch Zugwechselfweizüger, wie z. B. Nr. 6 von Gombik.

Zur Literatur: 1913 erschien in englischer Sprache „White to Play“ (d.h. Weiß muß ziehen) von Alain C. White mit 100 Zugwechselfweizügern. Nach diesem Buche sprach man früher von White to Play-Aufgaben statt von Zugwechselfaufgaben. — Wer über Zugzwangsaufgaben allgemein und im Besonderen auch über Zugwechselfaufgaben etwas lesen will, sende 58 Pfg. in Briefmarken an Buchdruckerei Hans Fahner, Lauf a. d. Pegnitz und bestelle das billige Büchlein „Der Zugzwang“ von Hans Wörner. (Über 80 Seiten mit über 50 Aufgaben).

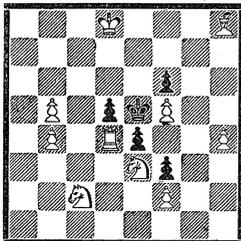
Lösungsbesprechungen

Nr. 3 (Deser): 1.Tg5. Die Drohung 2.Dd3‡ kann nur durch Ke4 und Be4 pariert werden. Das gibt dann die Abspiele 1.—,Ke4; 2.Df5‡ und 1.—,Be4; 2.Tg5‡. Das erste Abspiel zeigt, daß der Lösungszug ein Bahnungszug ist, aber kein einwandfreier, da der T nicht allein der D die Linie freimacht, sondern sie im ersten Abspiel auch stützt (dasselbe gilt für die weißen Bahnungen in Nr. 22). — Nr. 4 (Grzankowski): 1.Sa2 droht 2.Tb4‡. In den Hauptabspielen fesselt Schwarz den w. T: 1.—,f6; 2.Dc5‡ und 1.—,f5; 2.Dd4‡. Duale sind vermieden, indem der s. B entweder Lh8 oder Th5 verstellt. Nebenspiele nach T:a2, Tb2, Ba5 und Sd5. — Nr. 5 (Speckmann): Eine Aufgabe mit symmetrischer Stellung und asymmetrischen, die Symmetrie zerstörenden Schlüssel. Die 7. Linie ist die Symmetrie-Achse. 1.Lh6,Kf6; 2.Dd5 und 1.—,B~; 2.Lg5. Aufgaben mit höchstens 7 Steinen nennt man Miniaturen oder Wenigsteiner. — Nr. 6 (Gombik): Zugwechsel. Saß: 1.—,L~; 2.Te8†; 3.T:d8‡ bezw. Sc7‡. Durch den Schlüssel 1.Kb6 begibt sich der w. K in Schachgefahr. 1.—,L†; 2.S:L. 1.—,L~; 2.Te8†. — Nr. 7 (Breuer): 1.Lf5,K:g2; 2.Lg4. 1.—,g4; 2.T:f2. Eine einfache Zugzwangsaufgabe, weiter nichts. Es scheitert 1.T:f2 an e:f†; 2.Lf5†; Kg2!!

Wer baut?

4. Thema: Baue einen Zweizüger, in dem der Schlüssel zwei weiße Langschrittler (D, T, L) gleichzeitig verstellt und dadurch dem schw. K zwei Fluchtfelder gibt. — Aufgaben nur auf Diagrammen einsenden, Diagramme können schnell skizziert werden, Offiziere durch große lateinische Druckbuchstaben (K, D, T, L, S), Bauern durch waagerechte Striche (nicht durch B) kennzeichnen, weiße Figuren durch Roststift, schwarze durch dunklen Stift. — Es ist empfehlenswert, eine Antwortkarte beizulegen, um auf Mängel hinweisen und Verbesserungsvorschläge machen zu können.

27. H. Backer-Sornhüll
Völkischer Beobachter, 1937



Matt in 2 Zügen

Hilf mit!

H. Wörner stellt zu der dualistischen Nr. 27 folgende Fragen: 1. Wie lautet die Lösung der Aufgabe? 2. Was wollte der Komponist darstellen? 3. Worin besteht der Dual? 4. Wie läßt sich der Dual beseitigen? — Für die richtige und vollständige Beantwortung dieser Fragen gibt es bis zu 10 Punkte.

Mitteilungen

Zu lösen sind 19-21, 25-27. Lösungen und Aufgaben zum 4. „Wer baut“-Thema bis zum 5. April an H. Lies. Die für einen Preis erforderliche Punktzahl wird auf 200 herabgesetzt. Über die Einsendungen zu den „Wer baut“-Themen soll stets nach drei Monaten berichtet werden.

Löserliste

Heft 132 Nr.	5463-	5472-	5473-	5475-	5476-	5478-	5479-	5481-	5482-	5484-	5485-	5487-	5488-	5490-	5491-	5493-	5494-	5496-	5497-	5499-	5500-	5502-	5503-	5505-	5506-	5508-	5509-	5511-	Sa.	5512	5513	5514	5515	5516	Sa.
	Höchstpunktzahl	26	12	15	15	9	13	20	12	12	41	25	17	23	29	269	3	6	9	4	5	80	10												
13*W. Horn	24	12	15	15	9	10	20	12	12	40	20	17	14	17	1207	3	6	9	4	5	5	38													
2*K. Rook	26	12	12	12	9	13	20	12	12	20	25	12	14	16	1071	3	6	9	4	5	15	16													
7*B. Sommer	22	12	15	12	9	13	16	8	12	25	20	17	14	17	996	3	6	3	4	5	65	36													
E. Ramin	14	12	9	6	3	7	—	—	—	4	—	—	5	—	996	3	6	—	4	—	—	16													
*H. Lange	20	12	6	9	3	10	4	—	8	8	2	6	14	—	995	—	—	—	—	—	—	18													
15*A. Bittersmann	18	12	9	12	6	13	16	12	12	25	17	14	16	—	966	3	6	3	4	5	25	40													
W. Müller	20	12	3	—	—	—	—	—	—	8	—	—	11	8	949	—	—	—	—	—	—	4													
3*M. Dischler	2	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	939	6	—	—	—	—	—	3													
3*E. Henke	6	9	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	5	—	878	—	—	—	—	—	—	15													
H. Hülsmann	—	12	9	9	9	6	—	—	—	—	—	—	—	—	835	—	—	—	—	—	—	—													
G. A. Ekestubbe	18	12	9	9	9	13	8	4	12	12	10	12	14	—	789	6	6	—	—	—	—	13													
E. Merß	16	12	12	9	9	10	8	—	8	4	10	—	—	—	738	—	—	—	—	—	—	29													
14*B. Zastrow	18	12	12	9	6	13	12	12	12	17	20	17	14	16	718	3	6	6	4	5	15	41													
3*L. Reitberger	14	12	9	6	3	7	—	—	—	4	—	—	5	—	696	3	6	—	4	—	—	19													
6*E. Schulz	10	9	—	—	—	4	—	—	—	—	—	6	—	—	685	—	3	—	—	—	—	23													
*K. Hoflewißsch	20	12	9	12	6	10	12	12	8	8	5	—	5	8	676	3	6	3	4	5	5	4													
11*A. Müller	20	12	12	9	9	10	12	12	12	29	20	12	23	16	640	3	6	6	4	5	80	20													
13*F. Schetelich	20	12	9	9	9	10	12	12	12	12	20	17	14	16	621	3	6	3	4	5	5	43													
12*Ed. Schildberg	22	12	15	12	9	13	20	12	12	40	20	17	14	21	610	3	6	9	4	5	80	41													
*Dr. L. Jüpner	20	12	9	12	9	10	12	12	12	8	15	17	14	8	609	3	6	3	4	—	5	41													
8*H. H. Schmitz	20	12	9	9	9	10	12	12	12	8	15	12	14	12	584	3	6	3	4	5	80	41													
2*A. H. Osswald	14	12	9	6	3	7	—	—	—	4	—	—	5	—	579	3	6	—	4	—	—	9													
W. Beyer	22	12	9	9	9	10	—	—	—	15	6	9	—	—	575	3	6	—	—	—	—	5													
*H. Stapff	22	12	15	12	9	10	4	8	4	8	7	12	23	12	563	3	6	3	4	5	5	36													
*J. Busch	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	547	—	—	—	—	—	—	—													
G. Hanisch	18	9	9	6	9	7	12	12	8	8	15	6	5	8	546	—	—	—	—	—	—	—													
*Dr. W. Speckmann	20	12	9	12	9	10	12	12	12	8	25	12	14	12	502	3	6	3	4	5	5	23													
6*R. Bienert	24	12	15	9	9	10	12	12	8	4	—	—	—	—	445	6	3	—	—	—	—	13													
13*Dr. A. Peter	16	12	9	9	9	10	4	4	—	—	—	—	2	—	443	—	—	—	—	—	—	28													
*Dr. H. Grossen	20	12	9	6	9	13	12	12	12	8	20	17	23	—	432	—	—	—	—	—	—	—													
13*E. Schmidt	26	12	12	15	9	13	20	12	12	17	20	17	14	12	375	3	6	9	4	5	45	26													
3*G. Maier	22	12	9	9	9	13	12	12	—	—	—	—	—	—	374	—	—	—	—	—	—	30													
*Dr. K. Dittfrich	20	12	3	—	—	—	—	—	—	8	—	—	11	8	348	—	—	—	—	—	—	21													
Th. Ricking	18	12	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	318	—	—	—	—	—	—	—													
7*W. Klages	20	12	9	9	9	10	12	8	8	12	20	6	9	—	298	—	—	—	—	—	—	9													
Fr. Petschnig	24	12	9	15	9	7	12	12	12	24	15	17	14	16	269	6	3	—	5	10	—	2													
St. Klopocki	24	12	9	15	9	7	12	12	12	24	15	17	14	16	269	6	3	—	5	10	—	3													
2*E. Gleisberg	18	12	12	9	9	13	—	—	4	—	7	6	11	—	266	6	—	—	—	—	—	13													
5*W. Fißner	22	12	9	15	9	13	12	12	12	25	5	11	14	4	239	6	3	—	—	50	—	15													
Fri. Pabst	10	9	9	9	9	6	4	—	4	4	12	6	11	4	224	3	3	—	—	5	—	1													
2*H. Albrecht	20	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	211	—	—	—	—	—	—	20													
2*W. Bergmann	20	12	9	3	3	4	—	—	—	—	2	6	14	—	186	—	—	—	—	—	—	—													
2*R. Büchner	16	6	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	165	—	—	—	—	—	—	—													
Fr. Storm	24	9	9	12	9	13	12	12	12	13	5	6	14	—	302	—	—	—	—	—	—	—													
W. Ehms	18	12	12	3	9	10	8	4	8	4	10	12	14	4	128	—	—	—	—	—	—	—													
H. Frahm	18	9	9	9	9	13	—	—	4	24	5	—	—	—	102	—	—	—	—	—	—	—													
4*J. Pedersen	10	6	—	—	—	4	4	—	—	—	—	6	—	8	86	3	6	—	4	—	—	30													
R. Queck	22	12	12	12	9	10	4	—	—	—	—	—	—	—	81	—	—	—	—	—	—	—													

Nachträglich: G. Hanisch 3+0 P. (5403), G. A. Ekestubbe 65+2 P. (131), 2*W. Bergmann 26+0 P. (151) s. Liste. — Unverändert: 2*W. Hofmann 704+342 P., 2*Dr. R. Lauffer 1017+401 P., Hopmann jr. 124+18 P., Th. Neurath 75+15 P.

Einwendungen nur innerhalb einer Woche nach Erscheinen des Hefes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (JBr).

Empfehlenswerte **Problemliteratur!**

Die Lieferung erfolgt spesenfrei.

1) Die „Schwalbe“ (erste Folge)

Die „Schwalbe“ 1924/25 Heft 1—8 nur RM. 1.—

2) Die „Schwalbe“ (neue Folge) 1928 bis 1937:

Jahrgang 1928 . . 6.— RM. Jahrgang 1933 . . 4.— RM.

„ 1929 . . 7.— „ „ 1934 . . 4.— „

„ 1930 . . 5.— „ „ 1935 . . 4.— „

„ 1931 . . 5.— „ „ 1936 . . 4.— „

„ 1932 . . 4.— „ „ 1937 . . 6.— „

Jahrgang 1938 8.— RM.

Bei gleichzeitiger Abnahme von mindestens 3 Jahrgängen
10% Nachlaß, bei mindestens 6 Jahrgängen 20% Nachlaß.

3) Dr. Birgfeld, 1887/1937. Zu seinem 50. Geburtstage von seinen
Problemfreunden herausgegeben 1.— RM.

4) Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben.

Deutsch von W. M a ß m a n n, Leipzig 1927. Preis gebunden
RM. 12.—, geheftet RM. 10.—

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Der Gewinn aus dem Verkaufe der vorgenannten Schriften
fließt in die **Schwalbenkasse**. Wer kauft, hilft die
„Schwalbe“ ausbauen.

Alle Bestellungen an W. Karsch, Wesermünde, Deutscher Ring 22
Postscheckkonto Hamburg Nr. 85923.